154. Freitag, den 5. Juli 1867. 154.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 4. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren und Mannschaften Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Major außer Dienst Ravenstein zu Breslau; den Rothen Adlerorden vierter Klasse dem Rittmeister v. Holtzendorff im Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2; das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern: dem Major außer Dienst von der Dollen zu Anklam.

Se. Majestät haben den Geheimen Legationsrath v. Kamptz, zuletzt Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, zu Allerhöchstihrem außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den großherzoglich mecklenburgischen Höfen und bei den freien und Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg zu ernennen geruht.

Telegramme der Posener Zeitung.

Potsdam, 4. Juli Mittags. Heute Vormittag exerzirte das Füsilierbataillon des 1. Garde-Regiments vor dem Könige, dem Kronprinzen, und dem Kronprinzen von Italien im Lustgarten, und darauf das Garde-Husaren-Regiment vor den beiden Kronprinzen auf dem Bornstädter Felde. Demnächst begaben sich die beiden Kronprinzen in die Garnisonkirche, wo die eroberten Fahnen in Augenschein genommen wurden. Prinz Humbert, der sich um 6 Uhr Abends per Extrazug nach Berlin begiebt, wird dort im Königl. Schlosse Wohnung nehmen, sodann morgen die militärischen Etablissements in Spandau besichtigen und am Sonnabend noch den Exerzitien des Garde-Feldartillerie-Regiments beiwohnen. Die Abreise nach Petersburg wird erst Sonnabend Abend erfolgen.

Wien, 4. Juli Nachmittags. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht ein an den Frhrn. v. Beust gerichtetes Telegramm des öftreichischen Gesandten in Washington, Baron v. Wydenbrugk vom 3. d. 11 Uhr Abends, nach welchem der Staatssekretär Seward an diesem Tage von den nordamerikanischen Konsuln in Matamoros und Vera-Cruz bestätigende Nachrichten von der Hinrichtung Maximilians erhalten hat.

Dresden, 4. Juli. Ein amtliches Telegramm des „Dresdener Journals" meldet aus Wüstebrand vom heutigen Tage, daß der Durchbruch zum Lugauer Schacht, in welchen bekanntlich am 30. v. M. über 100 Bergleute verschüttet wurden, glücklich vollendet und bereits ein Steiger mit einem Vorrathe von Lebensmitteln eingefahren sei.

Die Reichstagswahlen in Oberschlesien.

Es wurde kürzlich in dieser Zeitung erwähnt, daß die „Gazeta Torunska" die Aufmerksamkeit des polnischen Wahl-Komités auch auf Oberschlesien zu richten suche. Das Blatt erklärt sich heute über seine Absicht näher. Ein politisches Programm für die polnische Bevölkerung Oberschlesiens habe es nicht im Sinn gehabt. Sich stützend auf den Grundsatz der angebornen Rechte wolle es nur, daß die 600,000 Köpfe starke polnisch-katholische Bevölkerung Schlesiens nicht fernerhin ohne polnisch-katholische Vertreter bleibe, sei es auf dem Reichstage, sei es auf dem preußischen Landtage. „Nur Männer derselben Religion und derselben Nationalität, dieser beiden theuersten Güter der Menschheit, welche Grundlage und Ausgangspunkt aller menschlichen Ideen sind, können die Wähler würdig vertreten. Nachdem die Wiener Verträge, welche dem Großherzogthum Posen und bis zu einem gewissen Grade auch Westpreußen eine Art nationaler Garantie boten, im öffentlichen Recht unseres Landes ihre faktische Grundlage verloren haben, stehen wir auf dem bloßen Naturrecht. Dieses Recht aber besitzt die polnische Bevölkerung Oberschlesiens gleich sehr, wie Posen und Westpreußen."

„Die polnische Nationalität Oberschlesiens schlummert; sie wurde seit Jahrhunderten in künstlichem Schlaf erhalten. Vernichten konnte man sie nicht, sie wird sich früher oder später wieder als eine polnische fühlen. Der Beschleunigung dieser Zeit des erwachenden Nationalgefühls zu widerstreben, liegt sicher nicht im wohlverstandenen Interesse des Reichs, das nicht erfordert, zur Vermehrung des ohnehin verbreiteten deutschen Stammes eine Nationalität von 600,000 Köpfen zur Verdummung zu verurtheilen, wie sie die Umgestaltung einer Nationalität in die andere nothwendig mit sich bringt."

„Indeß ist das Erwecken des Nationalgefühls die Sache der Polen selbst, namentlich derer, die unter preußischem Scepter stehen, da die preußische Regierung sich dazu wohl schwerlich verstehen möchte."

„Es scheint uns nun, daß die allgemeinen Wahlen, wie sie für den Reichstag des Deutschen Bundes geschehen, eine günstige Gelegenheit gewähren, in dieser Richtung zu wirken. Wenn wir uns auch nicht der Illusion hingeben, als ob es schon dieses Mal gelingen könnte, einige katholisch-polnische Abgeordnete für Oberschlesien durchzubringen, so wäre es doch schon ein großer Fortschritt, wenn unsere Leute dort ihre eigenen Kandidaten aufstellten und alle Stimmen auf sie vereinigten."

„Ein reeller Erfolg ist erst zu erwarten, wenn sich in Oberschlesien die unabhängigen intelligenten Männer polnischer Nationalität, wie Aerzte, Advokaten, größere Grundbesitzer u. s. w. werden gesammelt haben; namentlich wenn dort ein volksthümliches polnisches Blatt erscheinen wird. Das Teschener Blättchen übt einen zu geringen Einfluß auf Preußisch-Schlesien aus."

Es ist ja hinlänglich bekannt, in welcher Verfassung sich die oberschlesische Bevölkerung befindet, um auf die, auch früher nicht unterbliebenen Versuche einer polnisch-nationalen Agitation kein Gewicht zu legen. Das politische Stimmrecht, das bei den allgemeinen direkten Wahlen die oberschlesische Arbeiter-Bevölkerung, welche das polnische Element repräsentirt, auszuüben hat, wird paralysirt durch die Grundbesitzer. Es soll nun allerdings, wie es scheint, der Katholicismus den Polen zu Hülfe kommen, und eine Koalition der Katholiken und Polen läge dort nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit, da schon auf anderer Seite von Anstrengungen zu Gunsten katholischer Wahlen die Rede war. Wir hoffen indeß, daß man sich eines Besseren besonnen hat und Schlesien nicht das Beispiel geben wird, die Wahlagitation in das Gebiet der Kirche zu verlegen. Wenigstens verlautete in neuester Zeit nicht, daß eine katholische Partei in Schlesien für die Reichstagswahlen Konsistenz gewinne.

Dagegen hören wir zu unserer Genugthuung, daß die deutsch-katholische Geistlichkeit unserer Kreise an der schlesischen Grenze die nationalen und kirchlichen Verhältnisse nicht konfundiren, sondern bei der bevorstehenden Wahl, soweit sie ihren Einfluß dabei zu äußern hat, lediglich ihren politischen Ueberzeugungen folgen wird.

Deutschland.

Preußen. △ **Berlin**, 4. Juli. Aus der Vorlage, welche der Zollkonferenz gemacht worden ist, habe ich Ihnen gestern den ersten Artikel mitgetheilt. Heute kann ich Ihnen eine weitere Proposition aus derselben zur Kenntniß bringen. Dieselbe lautet:

„Die Freiheit des Handels und Verkehrs zwischen den Zollvereinsstaaten soll auch dann keine Ausnahme erleiden, wenn bei dem Eintritt außerordentli. Umstände, insbesondere auch bei einem drohenden oder ausgebrochenen Kriege einer von ihnen sich veranlaßt sehen sollte, die Ausfuhr gewisser im innern freien Verkehr befindlicher Erzeugnisse oder Fabrikate in das Ausland, für die Dauer jener außerordentlichen Umstände zu verbieten. In einem solchen Falle soll darauf Bedacht genommen werden, daß ein gleiches Verbot von allen Zollvereinsregierungen erlassen werde. Es kann sich jedoch der Staat, in dessen Interesse ein solches Verbot nicht liegt, von der Gemeinsamkeit ausschließen. Die Zollvereinsstaaten sollen sich gegenseitig das Recht einräumen, zur Abwehr gefährlicher ansteckender Krankheiten von Menschen und Vieh die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Es sollen aber in dem Verhältnisse des einen Zollvereinsstaats zum andern keine hemmenderen Einrichtungen getroffen werden, als unter gleichen Umständen den innern Verkehr des Staates treffen, der sie anordnet."

Vor Kurzem theilte ich Ihnen schon mit, daß die Strafanstalten in den neuen Landestheilen, welche bisher zum Justizressort gehörten, wie in den alten Landestheilen dem Ministerium des Innern würden unterstellt werden. Zunächst wird die betreffende allerhöchste Verordnung für die Provinz Hessen erscheinen. Der Regierungsbezirk Kassel hat 4 solcher Anstalten. — Der Freihr. v. Hardenberg ist wieder nach Hannover zurückgekehrt, nachdem die Vorbereitungen zu den Besprechungen mit den hannöverschen Vertrauensmännern beendet sind. Der Geh. Regierungsrath v. Wolff, welcher aus demselben Grunde hier anwesend war, hat sich nach Schleswig-Holstein begeben, um die Vorbereitungen zu der dortigen Verwaltungsreorganisation zu sichten. Derselbe wird gleichzeitig mit dem Minister des Innern hier wieder eintreffen.

♃ **Berlin**, 4. Juli. Der Kronprinz von Italien ist an unserem Hofe mit besonderer Zuvorkommenheit empfangen worden. Wie man hört, hängt mit seiner Anwesenheit die Verschiebung der Abreise des Königs bis morgen Abend, sie sollte ursprünglich heute erfolgen, zusammen. Die militärischen Einrichtungen sollen auf den Prinzen Humbert einen außerordentlichen Eindruck machen, er wohnte in Potsdam den ihm zu Ehren veranstalteten Exercitien bei und wird heute Abend nach Berlin kommen und im kgl. Schlosse absteigen. Es zeigt sich, wie bereits angedeutet, daß und in welchem Maße der König die Aufmerksamkeit zu schätzen weiß, daß der Kronprinz von Italien zum gestrigen Tage an den k. Hof gekommen ist. — Die kronprinzliche Familie kommt morgen nach Berlin, geht von hier nach Stettin und mit der Dampf-Yacht „Grille" in das Seebad Misdroy, wo ein längerer Aufenthalt genommen werden soll. — Der Sultan läßt seine Absicht, Berlin zu besuchen, unausgeführt, da der König sich zur Kur in Ems befindet; es sei denn, daß der Besuch des Sultans an andern Höfen sich bis zur Rückkehr des Königs in das hiesige Hoflager ausdehnen und auf diese Weise doch noch der Wunsch des türkischen Kaisers, hierher zu kommen, ausgeführt werden möchte — Es hätte in Bezug auf die deutsch-dänische Frage kaum der Berichtigung eines englischen Journals darüber bedurft, daß ein Abschluß zwischen den beiden Kabinetten von Berlin und Paris noch nicht erfolgt sei. Das versteht sich für Jeden von selbst, der mit der Lage der Dinge vertraut ist. So lange von dänischer Seite an eine Herausgabe von Düppel und Alsen auch nur gedacht wird, kann von hier aus gar keine Rede von Unterhandlungen sein. Sie dürfen mit Sicherheit annehmen, daß sich diese Grundbestimmung der ganzen Angelegenheit in keiner Weise geändert hat, wie ich Ihnen dies von Anfang an mitgetheilt hatte.

Die hannöverschen Unterhändler sind noch immer hier und Herr von Windthorst namentlich sucht Alles aufzubieten, um sein Ziel zu erreichen, allein man ist hier unerbittlich und im Gegentheil geneigt, auch mit der Entfernung der Exkönigin von der Marienburg Ernst zu machen, nachdem sich herausgestellt hat, daß von dort aus den Agitationen noch in der neuesten Zeit Vorschub gethan worden.

Die jetzt hier geführten Zollvereins-Verhandlungen nehmen einen raschen und allseitig befriedigenden Verlauf, so daß der Schluß derselben für die nächste Woche zu erwarten sein möchte. — Die neulich aufgelöste Arbeiter-Versammlung des Herrn von Schweitzer hat nun doch noch stattgefunden. Derselbe suchte seine Haltung bei den Reichstagswahlen zu rechtfertigen, sprach von der Nothwendigkeit des Zusammengehens der Arbeiter mit den Liberalen und dergleichen mehr. In den Debatten kam dann auch wieder die Legitimation des Herrn v. Schweitzer als Präsident des Arbeitervereins zur Sprache und es wurde behauptet, daß die Dresdener Wahl die legitime sei, doch ließ man diese Behauptung nicht aufkommen und die Frage blieb unerledigt.

— Se. Majestät der König hat zur Gewährung von Unterstützungen an die im Gebiete des ehemaligen Königreichs Hannover wohnenden Veteranen aus den Befreiungskriegen der Jahre 1813—15 die Summe von 30,000 Thlr. angewiesen. Bei den bezüglichen Unterstützungen soll nach denselben Grundsätzen verfahren werden, welche dafür in Preußen maßgebend sind.

— Die gestern in einem Telegr. gemeldete Abreise des Prinzen und der Prinzessin Karl erfährt nach dem heutigen „St. Anz." und der „N. Pr. Z." nachstehende Aenderung: JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Karl reisten heute (4.) Morgens 8 Uhr von Potsdam nach Wesel, wo die Frau Prinzessin morgen das Westfälische Feldartillerie-Regiment Nr 7, dessen Chef Ihre K. Hoh. ist, besichtigen werden. Tags darauf reisen Dieselben zu einem achttägigen Aufenthalt nach Schloß Brühl, von wo aus dann die Weiterreise nach Paris erfolgt. Die Rückkehr JJ. KK. HH. nach Schloß Glienicke wird gegen den 25. erwartet; Anfang August gedenkt die Frau Prinzessin nach Bad Landeck zu gehen.

— Ueber die Schlacht von Königgrätz schreibt die „Prov.-Korr.": Der 3. Juli war für die preußischen Truppen nach den vorhergehenden Kämpfen und anstrengenden Märschen zu einem Ruhetag bestimmt; der König selbst wollte an diesem Tage eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen in der Nähe von Königinhof haben. Prinz Friedrich Karl war am 2. von Gitschin nach seinem Hauptquartier zurückgekehrt; dort trafen von den Vorposten seiner Armee bald darauf Nachrichten ein, daß sich am Bistritzflusse große Abtheilungen des Feindes zeigten. Er sandte den Chef seines Generalstabes, General von Voigts-Rhetz, alsbald in das Hauptquartier des Königs (Gitschin) mit der Bitte, am folgenden Morgen dem Angriff des Feindes zuvorkommen zu dürfen. Es war Nachts 11 Uhr, als die Meldung einging. Der König hielt alsbald Rath mit dem General von Moltke. Um Mitternacht ergingen die Befehle an die gesammte Armee zum Vorrücken am folgenden Morgen. Das Hauptquartier des Kronprinzen war 5 Meilen, das des Generals von Herwarth 3 Meilen von Gitschin entfernt. Morgens um 4 Uhr hatten aber beide den Befehl des Königs und bald darauf war die gesammte Armee im Vorrücken. — Benedek hatte vor der Festung Königgrätz, auf dem rechten Ufer der Elbe, hinter der Bistritz, einem sumpfigen kleinen Flusse, Stellung genommen und seine ganze Armee, noch 170—180,000 Mann, zur Entscheidungsschlacht versammelt. Er mochte auch jetzt noch hoffen, die Armeen des Prinzen Friedrich Karl und des Generals von Herwarth, welche ihm zusammen etwa 110,000 Mann entgegenstellen konnten, mit Uebermacht zu erdrücken, ehe die Armee des Kronprinzen herbeikommen könnte. Das Schlachtfeld war gut gewählt; denn die vom Bistritzthal aufsteigenden Erhöhungen boten treffliche Stellungen, namentlich für die Artillerie, dar. In der Mitte der Stellung, bei dem Dorfe Chlum, nahe an dem Wege von Sadowa nach Königgrätz, erreichen die Berge den höchsten Punkt; dort, von der weithin sichtbaren Kirche, konnte der öftreichische Feldherr das ganze vorliegende Gebiet, auf welchem die Preußen heranrücken mußten, übersehen, während den Preußen aus der Tiefe jeglicher Einblick in die Aufstellung der Oestreicher auf und hinter den Höhen entzogen war. Mit großer Umsicht waren die Stellungen für mehr als 500 Geschütze auf den über einander aufsteigenden Bergabstufungen ausgesucht und alles vorbereitet, um ein überwältigendes Feuer nach den wichtigsten Punkten des feindlichen Anmarsches zu sichern. Auch für die Vertheidigung der Infanterie war durch Verhaue und Verbarrikadirungen gesorgt. Die öftreichischen Vortruppen waren an den Ufern der Bistritz in einem großen Halbkreise von Nechanitz über Sadowa bis Benatek aufgestellt, dahinter auf den Höhen die Artillerie, hinter dieser in einer Senkung die Infanterie und die Kavallerie. In raschem und kühnem Entschlusse hatte das preußische Oberkommando sich für den Angriff des Feindes entschieden. Prinz Friedrich Karl, so war es bestimmt, sollte in der Front angreifen, während General Herwarth von rechts, der Kronprinz von links dem Feinde in die Flanke fallen sollten. Es war auf einen entscheidenden Schlag abgesehen. — Prinz Friedrich Karl, der Nächste am Feinde, zog seine drei Armeekorps gleich nach Mitternacht zusammen und rückte gegen Morgen auf der Königgrätzer Straße bis Dub, eine halbe Meile von der vermutheten Stellung des Feindes, vor. Nebel und Regen hinderten jede Fernsicht; der Weg war aufgeweicht, alle Bewegungen erschwert. Die vorausgesandte Kavallerie aber brachte die Meldung, Sadowa und die dahinter liegenden Höhen seien vom Feinde besetzt. Es war 8 Uhr Morgens, als der König bei den Vortruppen der Armee des Prinzen Friedrich Karl erschien, überall von lautem Jubel begrüßt. Das Vorgehen zum sofortigen Angriff wurde beschlossen, obwohl das preußische Ober-Kommando über die Stärke der feindlichen Stellung, welche durch die Bistritz und das sie umgebende sumpfige Thal gedeckt war, nicht mehr im Zweifel sein konnte. Wohl wußte man, daß der Kronprinz, welcher mit seiner Armee noch weitere Wege, als die Elbarmee, bis zum Schlachtfelde zurückzulegen hatte, nicht vor Mittag in den Kampf eingreifen konnte; aber man entschied sich dafür, den Feind unter allen Umständen festzuhalten, bis der Kronprinz herbeigekommen wäre. Der König ertheilte daher dem General v. Herwarth, der am meisten rechts stand, den Befehl, mit zwei Divisionen über Nechanitz in der Richtung auf Königgrätz dem Feind in die linke Flanke zu fallen; dagegen sollte General von Fransecky mit der 7. Division (vom sächsischen IV. Armee-Korps) am weitesten links bei Benatek die entgegengesetzte Flanke des Feindes bedrohen, in der Mitte aber die 8. Division unter General von Horn gerade auf Sadowa zu den Feind angreifen und daneben zur Rechten das Pommersche II. Armee-Korps über die Bistritz gehen und die Verbindung mit General Herwarth sichern. Das Brandenburgische III. Armee-Korps blieb zunächst in Reserve bei Dub stehen. Die Schlacht begann mit einem Artilleriekampf auf weite Entfernung zwischen den auf jenen Höhen hinter Sadowa befindlichen Batterieen und den preußischen, welche allmälig vorgezogen und verstärkt wurden; dieselben mußten in der Ebene ungedeckt gegen die zahlreicheren und gedeckten öftreichischen Batterieen aufgefahren werden, aber sie hielten wacker aus, damit unter ihrem Schutze die preußische Infanterie vorrücken konnte. Die Oestreicher setzten dem Vorrücken unserer Truppen alsbald den heftigsten Widerstand entgegen: es war unverkennbar, daß sie, auf die Stärke ihrer Stellung und auf die Ueberzahl ihrer Truppen vertrauend, die ihnen zunächst gegenüber stehende Armee des Prinzen Friedrich Karl zu vernichten gedachten. Diese ging indeß überall mit großer Entschiedenheit vor. Die Division Horn bemächtigte sich des Uebergangs über die Bistritz bei Sadowa und rückte weiter vor, ebenso nahm die Division Fransecky (auf der Linken) nach hartem Kampfe Benatek und ein davor liegendes Wäldchen, auch das 2. Armeekorps hatte die Uebergänge über die Bistritz glücklich genommen. Ueberall aber geriethen die braven Truppen nunmehr in ein so vernichtendes Granatfeuer von den umliegenden Höhen, daß der größte Heldenmuth dazu gehörte, das gewonnene Terrain zu behaupten. Es brachen schwere Stunden über die Truppen herein; denn sie mußten ruhig ausharren, wo sie standen, nur zum Theil gedeckt und von den feindlichen Geschossen überschüttet. Vorwärts konnten sie nicht, zurück durften und wollten sie nicht; mit Todesverachtung hielten sie auf dem schwierigen Ehrenposten aus. Das preußische Oberkommando hatte bereits erkannt, daß man es mit der ganzen Heeresmacht des Feindes zu thun hatte; es war überzeugt, daß, wenn es gelänge, durch hartnäckige Gegenwehr und ohne zurückzuweichen, den Feind auf der Höhe bei Chlum festzuhalten, bis die Armee des Kronprinzen dort wirksam eingreifen könnte, ein entscheidender Sieg mit größter Wahrschein-

lichkeit zu erwarten sei. Der König ließ daher, um seine braven Truppen in dem schweren Widerstand zu unterstützen, gegen 11 Uhr Vormittags auch das bis dahin bei Dub zurückgehaltene dritte Armeekorps vorgehen, um die Abtheilungen, die am meisten gelitten hatten, abzulösen. Der König selbst ritt durch die Regimenter durch, um sie zum Ausharren zu ermuthigen. Mit Begeisterung folgten die Truppen dem Rufe des k. Feldherrn und mit „Heil Dir im Siegerkranz“ ging es von Neuem vorwärts. — Die Elbarmee unter General v. Herwarth hatte auf dem rechten Flügel nur langsam vordringen können. Die 14. (westhäl.) und die 15. (rhein.) Division unter den Generalen Graf Münster und v. Canstein standen dort einem östreichischem Korps und der sächsischen Armee gegenüber, welche bei Prim u. Problus eine überaus günstige Stellung hatten. Es entspann sich ein langer und blutiger Kampf um die beiden Dörfer, welche die Sachsen mit zäher Ausdauer und großer Bravour behaupteten, bis es endlich nach 1 Uhr den Preußen gelang, Problus und Prim zu erstürmen und nach einem mit größter Erbitterung geführten Kampfe um die einzelnen Häuser auch gegen einen erneuten Sturm der tapferen Sachsen zu behaupten. Die Hauptentscheidung aber mußte auf dem preußischen linken Flügel durch die Armee des Kronprinzen kommen. Der Anmarsch derselben war sehnsüchtig erwartet worden, ganz wie Blücher's rettende Ankunft bei Belle-Alliance. Die Ferngläser der Feldherren waren fort und fort nach der Seite gerichtet, wo der Anmarsch erfolgen mußte; aber dieser wurde durch einen Höhenzug von Chlum nach Benatek verdeckt. Bis zu ihrer Ankunft hatte die Armee des Prinzen Friedrich Karl fort und fort den schwersten Staud. Schritt vor Schritt erneuerte sich der Kampf um die im Bistritzthale gelegenen Dörfer und Waldstrecken; durch das Granatfeuer von den dahinter liegenden Höhen aber wuchs von Stunde zu Stunde die Gefahr der Aufreibung für die heldenmüthig kämpfenden Truppen. Gegen Mittag zog Prinz Friedrich Karl seine letzte Infanterie-Reserve vor; unter Hurrahruf ging es nochmals vorwärts. Noch wußte man nicht, daß inzwischen der Kronprinz bereits hinter den Höhen von Chlum eingetroffen war. Der Division Fransecky, die zunächst diesen Höhen kämpfte, kam die heiß ersehnte Hülfe, als es gerade die höchste Zeit war. Die Livision hatte der auf sie einstürmenden Uebermacht wieder bis Benatek weichen müssen; doch sprach Fransecky die heldenmüthigen Worte: „nicht weiter zurück, hier sterben wir“. Offiziere und Soldaten wurden zum letzten todesmuthigen Ausharren begeistert. Schon rückten die vordersten Truppen des Kronprinzen über die Höhe von Chlum den Oestreichern in die Flanke. Die ersten Kanonenschüsse auf jener Seite gaben der hart bedrängten 1. Armee die Zuversicht zu neuem siegreichem Vordringen. Der Kronprinz war, als er um 4 Uhr Morgens den Befehl erhalten hatte, mit allen seinen Kräften dem Feinde in die rechte Flanke zu fallen, sofort mit dem Gardekorps und dem schlesischen VI. Armeekorps aufgebrochen; das I. (preußische) und V. (posensche) Armeekorps folgten nahe dahinter. Aber der strömende Regen und der durchweichte Boden erschwerten das Vorrücken auf der steilen, von Höhe zu Höhe aufsteigenden Straße. Nach fünfstündigem Marsche, gegen 10 Uhr, gewahrte der Kronprinz an dem aufsteigenden Geschützdampfe und an dem Rauche brennender Gehöfte, daß die erste Armee schon im Kampfe stehen mußte. Aber der Wind stand abseits und man konnte die Heftigkeit der Kanonade nicht beurtheilen. Erst eine Stunde später konnte der Prinz von einem Höhenpunkte aus an den dichten Rauchlinien die Stellung der beiden kämpfenden Armeen erkennen, aber weitere waldige Berghänge verdeckten eine bestimmtere Aussicht. Nach einiger Zeit ging jedoch von der zunächst kämpfenden Division Fransecky eine Meldung ein, daß sie der Hülfe dringend bedürfe. Alsbald erkannte der Kronprinz, daß es vor Allem gelte, sich eines Höhenzuges bei Horenowes, gegenüber Chlum, zu bemächtigen, um von da den Oestreichern in den Rücken zu kommen. Zwei dicht zusammen stehende Bäume auf dem höchsten Punkte bei Horenowes wurden sämmtlichen anrückenden Korps der kronprinzlichen Armee als Richtung ihres Vormarsches angewiesen. Die Garde und das VI. Armeekorps rückten neben einander vor. Letzteres stieß bei Trotina auf das östreichische zweite (Thun'sche) Korps und warf dasselbe nach heftigem Kampfe über den Trotinabach und über die Elbe zurück. Die Garde ging gerade auf Horenowes los, gegen den äußersten rechten Flügel der Oestreicher, welche von dort die Divisiion Fransecky bedrängten. Sie wurden genöthigt, von dem überlegenen Kampfe nach jener Seite abzulassen und sich gegen den neu entstehenden Gegner mit voller Kraft zu wenden. Die 1. Gardedivision unter General Hiller von Gärtringen und das VI. Armeekorps unter General von Mutius stürmten von zwei Seiten heran und nöthigten die Oestreicher, ihre bisherige Stellung aufzugeben und sich weiter zurück zu neuem Kampfe aufzustellen. Die Garde drängte die weichenden Abtheilungen vor sich her und schlug nunmehr die Richtung geradezu auf dem höchsten Punkt bei Chlum ein. Es galt jetzt, die Hauptposition der Oestreicher bei Chlum und Rosberitz zu vernichten, ihren gegen die erste Armee kämpfenden Schaaren dort in den Rücken zu kommen und so ihren Rückzug zu erzwingen. Die Garde hatte noch keine Artillerie bei sich, die so rasch nicht hatte folgen können. Aber General Hiller erkannte die Wichtigkeit des Augenblicks und, vertrauend auf die Bravour seiner Truppen, führte er sie kühn und keck mitten durch das mörderische Feuer gegen die Höhe von Chlum vor. Er selbst starb, von einer Kugel in die Brust getroffen, den Heldentod; aber seine tapferen Bataillone nahmen im ersten Anlauf Chlum und sodann Rosberitz, wo sie sich aber plötzlich der ganzen östreichischen Reserve gegenüber sahen. Benedek war herbeigeeilt und nahm rasch alle in der Nähe befindlichen Truppen zusammen, um sie gegen den Stoß der Garde zu wenden. Rosberitz ging den Preußen wieder verloren, aber Chlum wurde trotz der heftigsten Stürme der Oestreicher behauptet, zumal auch das erste (Preußische) Korps inzwischen neben Chlum vorgedrungen war. Auch Rosberitz wurde nun wieder genommen. So stand die Armee des Kronprinzen bereits im Rücken der gegen Prinz Friedrich Karl kämpfenden Oestreicher, während zur selben Stunde auch General Herwarth auf der entgegengesetzten Flanke siegreich vorgedrungen war. — Durch das Eingreifen der kronprinzlichen Armee hatte auch die Armee des Prinzen Friedrich Karl wieder Luft bekommen, und sobald das furchtbare Feuer im Centrum etwas nachgelassen, kam es auch da nach den Stunden härtester Prüfung und heldenmüthigen Ausharrens wieder zum Vorrücken. Der Befehl des Königs zu erneutem Vorgehen wurde mit dem größten Jubel begrüßt. Es gelang endlich, die Artillerie bei Sadowa in eine Stellung zu bringen, von wo die feindliche Hauptstellung bei Chlum wirksam beschossen werden konnte. Auch die Division Fransecky war, sobald die Garde die Wucht der Uebermacht von ihr abgewendet hatte, wieder vorgedrungen. Die gesammte erste Armee drängte bereits überall den Feind zurück. Die Oestreicher erkannten, daß die Schlacht für sie verloren war, ihr Artilleriefeuer wurde immer schwächer, die Infanterie trat den Rückzug an; zuerst in guter Ordnung; bald aber sollte sich das Bild ändern. Die ganze preußische Linie stürmte vorwärts, von jedem eilig erklommenen Höhenrücken wurden aus Geschütz und Zündnadelgewehr Tod und Verderben in die abziehenden Kolonnen geschleudert, und nach Kurzem löste sich die feste Ordnung und der immer mehr beschleunigte Schritt auf bis zur vollständigen Flucht. Um ½4 Uhr setzte sich der König selbst an die Spitze der gesammten Reserve-Kavallerie der ersten Armee, um den Feind zu verfolgen und jeden etwa noch versuchten Widerstand niederzuschmettern. Hinter Chlum kam es zu einem furchtbaren Zusammenstoß mit der gesammten östreichischen Reserve-Kavallerie, die sich hier aufopferte, um den Abzug der Infanterie und Artillerie zu decken. Die schöne tapfere kaiserliche Reiterei, der Stolz der östreichischen Armee, erlag, und mit ihr war auch der letzte Widerstand auf dem Schlachtfelde gebrochen. Die Verfolgung wurde fortgesetzt, bis der sinkende Abend derselben ein Ziel setzte.“

Düsseldorf, 3. Juli. Herr Groote, der bisherige Mit-Abgeordnete von Stadt und Kreis Düsseldorf, hat der hiesigen Regierung am 1. d. M. angezeigt, daß er mit diesem Tage, als dem Zeitpunkte, von welchem an die Verfassung des Norddeutschen Bundes Gesetzeskraft erlangt habe, aus dem Hause der Abgeordneten austrete.

Hannover, 2. Juli. Die Königin Marie ist in voller Vorbereitung zu ihrer Abreise begriffen. König Wilhelm, so hört man, der in seinem ersten eigenhändigen Briefe darauf Bezug genommen hatte, daß Ihrer Majestät Herr Gemahl fortdauernd mit ihm in Feindschaft lebe, hat neuerdings in einer Zuschrift an die Königin die Forderung wiederholt, daß sie ihre ganze Umgebung, mit Ausnahme ihrer Töchter, von sich entferne und dafür die ihr vom König Wilhelm zu bestimmende Ehrenumgebung annehme, oder daß sie die Marienburg und das Land Hannover verlasse. Die Königin hat sich für die letztere Alternative entschieden und wird zunächst nach Hietzing gehen.

Hannover, 3. Juli. Nach einer Mittheilung des „Hamb. Korr.“ von hier hat der Adjutant Graf Waldersee am Sonntag ein Schreiben des Generalgouverneurs bei der Königin Marie abgegeben, welches dieselbe auffordert, binnen drei Tagen das Land zu verlassen oder die ihr anzuweisende neue Dienerschaft und Umgebung abzunehmen. Die Königin soll die neue Dienerschaft zurückgewiesen und erklärt haben, nur auf Befehl ihres Gemahls einen Wohnungswechsel vornehmen zu können. Nach anderen Mittheilungen soll dieselbe ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben haben, nach Hietzing zu gehen.

Sachsen. Leipzig, 4. Juli. Die gestern von der preuß. Garnison und den sächsischen Reserven begangene Königgrätz-Feier ist ohne Störungen und Konflikte vorübergegangen. Die allgemeine Physiognomie der Stadt war ganz wie gewöhnlich. (Post.)

Chemnitz, 3 Juli, Abends. In der verflossenen Nacht hat in dem eingestürzten Kohlenschachte zu Lugau ein sechsmaliges Nachstürzen von Gestein stattgefunden. Die Rettungs-Versuche werden dadurch hoffnungsloser. Entsetzliches Elend ist durch dieses Unglück über viele arme Familien, die größtentheils zahlreiche Kinder haben, gekommen, und schleunigste Hilfe durch Geldsammlungen thut noth. (B. B. Z.)

Bremen, 3. Juli. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die vorgelegte Militairkonvention mit Preußen genehmigt.

Bremen, 3. Juli, Abends. Der Afrikareisende Gerhard Rohlfs, dessen Ermordung in Wadai neulich gemeldet, hat seinen hier lebenden Brüdern angezeigt, daß er am 2. Juli Morgens pünktlich in Livxrpool angelangt sei. (B. B. Z.)

Oestreich.

Pest, 3. Juli. Die Komitats-Kommission des Heveser Komitats faßte den Beschluß und beauftragte die Beamten des Komitats, die Verordnungen des Ministeriums ohne Interpretation und Uebereinstimmung das Komitats nicht zu exekutiren, und erklärte das Gesetz über die gemeinsamen Angelegenheiten als die Freiheit und die Unabhängigkeit Ungarns verletzend. In Folge dessen hat das Ministerium die Komitats-Kommission aufgelöst und deren Beschluß als gesetzwidrig und den Landtag beleidigend kassirt.

— Die „Neue Freie Presse“ zeigt an dem Beispiel Mexiko's, eine wie wenig zuverlässige Stütze heute die klerikalen Einflüsse den Regierungen bieten. Sie knüpft an das Ende des Kaisers Maximilian folgende Bemerkungen:

Niemand weiß Auskunft darüber, wie es kam, daß Kaiser Maximilian der Voraussetzung der kaiserlichen Familie nicht entsprach und nach Abzug Bazaine's in Mexiko blieb, um einen Kampf fortzuführen, dessen Erfolglosigkeit bei den Mitteln, über welche der unglückliche Kaiser verfügte, auf der Hand lag. Es wäre jedoch ein Irrthum, zu glauben, daß Maximilian von vornherein zu diesem Aeußersten entschlossen war. Der Kaiser, welcher sich zur Zeit des Abzuges der Franzosen in Chapultepec befand, begab sich kurze Zeit darauf mit beiläufig 600 Reitern über Puebla nach Orizaba und hatte bereits sein Gepäck nach Vera-Cruz zur Einschiffung vorausgeschickt. Damals, es mochte in den letzten Tagen des März oder Anfangs April gewesen sein, schien Maximilian entschlossen, den Kampf aufzugeben und sich aus Mexiko zurückzuziehen. Die zwei auf der Rhede von Vera-Cruz liegenden östreichischen Schiffe waren avisirt und hielten sich Tag für Tag bereit, den Kaiser und seine Begleitung an Bord zu nehmen und nach Europa zurückzubringen. Es wurde dies damals so sehr erwartet, daß von Wien aus eine Vertrauensperson nach Gibraltar geschickt wurde, um Maximilian daselbst bei seiner Ankunft zu empfangen. Aber das Verhängniß wollte es anders. Als Maximilian auf dem Wege nach Vera-Cruz sich Orizaba näherte, holte ihn sein geistlicher Rathgeber, der vielgenannte R. P. Fischer, ein und dieser scheint Eröffnungen mitgebracht zu haben, welche alle Entschließungen des Kaisers über den Haufen warfen.

Die klerikale Partei von Mexiko, die Bischöfe und ihr weltlicher Anhang, boten dem Kaiser durch P. Fischer, wenn er bleiben wolle, 20 Millionen Piaster und eine Armee an; Fischer selbst scheint dem Kaiser die Situation im günstigsten Lichte dargestellt zu haben, kurz Maximilian ließ sich überreden, kehrte wieder nach der Hauptstadt zurück und begann mit allen Mitteln, von den Haudegen der Klerikalen, Marquez und Miramon, unterstützt, den Widerstand zu organisiren. Miramon zog mit seinen Schaaren den Juaristen, die vom Osten kamen, entgegen, Marquez sollte Puebla gegen Porfirio Diaz halten, der Kaiser selbst zog mit kaum mehr als 10,000 Mann nach Queretaro, um Escobedo zu schlagen. Angesichts der furchtbaren Ueberzahl der von allen Seiten den Kreis immer enger ziehenden Juaristen war dies ein verzweifeltes Beginnen. Dazu kam noch, daß die Klerikalen ihr Versprechen nicht hielten und die 20 Millionen Piaster niemals flüssig wurden. Aus alledem geht wohl ganz unzweifelhaft hervor, daß Maximilian ursprünglich die Situation ganz richtig beurtheilte und entschlossen war, das Land zu verlassen und von der Ausführung dieses Entschlusses durch nichts abgehalten wurde, als durch den verhängnißvollen Einfluß jener geistlichen Rathgeber, denen auch die Fürsten nichts sind als Mittel zum Zwecke. Die ihn ins Land gerufen, hielten ihn zu seinem Unglücke im Lande zurück und wie sie ihn betrogen, als sie ihm sagten, ganz Mexiko harre seiner als des Retters und Befreiers und liege ihm zu Füßen, so haben sie ihn belogen, als sie ihm in der entscheidenden Stunde die Möglichkeit vorspiegelten, mit dem Schwerte in der Hand das Kaiserreich aufrecht zu erhalten, welches, selbst so lange die Franzosen da waren, sich wie eine cernirte Festung im fortwährenden Zustande der Blokade und der Nothwehr befand.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juli. Der auf heute angesagte Hofball ist auf Befehl der Königin wegen des Todes des Kaisers Maximilian abbestellt worden.

— Um den im Weißen Meere verunglückten englischen Schiffs-

Von der Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Bei aller Gerechtigkeit, welche wir den französischen Farbedrücken zollen wollen, bleibt uns doch das befriedigende Gefühl, daß die deutschen chromographischen Arbeiten genauer, treuer und eben so wirksam sind, als die französischen. Zweifelsohne sind auch die Lithographien in Schwarz welche wir ausgestellt, den französischen Arbeiten mehr als ebenbürtig. Nur eine Eigenschaft, welche fast allen französischen Kunstarbeiten eigen ist, die rücksichtslose Dreistigkeit im bildlichen Wiedergeben des Gedankens, eine Art von veredelter Frechheit, mangelt den meisten deutschen Werken bildender Kunst, oft zum Schaden derselben beim Vergleiche mit den kecken Bildern der Franzosen. Und auch hier, auf dem Felde der Lithographie, sind die Franzosen die ersten gewesen, welche den Zopf, das winzige Auspimpeln der ganzen Steinzeichnung verlassen haben, und breiter, mit stumpfer Kreide arbeitend, nur die zarteren Gegenstände mit eingehender Genauigkeit ausführen. Durch solches Vorgehen wird der Lithographie das Gepräge ängstlicher Kleinlichkeit genommen, es wird rascher gearbeitet und nun, nachdem sich das Druckverfahren auch vervollkommnet hat, wird von solchen rascher gearbeiteten Sachen gleichwohl dieselbe Anzahl von Abdrücken erzielt wie vordem von den ängstlich sorgfältig gezeichneten Steinen. Freilich gehört zu dem „Hinwichsen“ eine Künstlerhand. Da aber der Theil der Lithographie, von welchem hier die Rede ist, die Kreidezeichnung, eigentlich nur Künstlerhänden obliegen soll, so ist das neuere, auch in Deutschland gängige Verfahren das, den jetzigen Ansprüchen an diese graziöse Vervielfältigungsweise, anpassende und richtige.

Einer der hübschesten französischen Farbendrücke stellt einen kleinen Knaben dar, welcher eingeschlafen, nicht bemerkt, daß ihm eine Katze die Butter vom Brote leckt, (von Th. Dupuy in Paris). Mann kann diese Gegend nicht betreten ohne mancherlei kartographische Arbeiten zu erblicken, welche in einer sehr großen Karte von Frankreich 4—500 □Fuß groß, der früher erwähnten geologischen Karte der Rheinlande und Westphalen einige Konkurrenz machen. Aber es ist von den Franzosen selbst anerkannt, daß sie unsere deutsche Kartographie nicht erreichen; (Petermann, Perthes und Andere, stehen darin einzig in der Welt)

Dies ist die Region der französischen Schulsachen. Interessant, wenn auch etwas vom Dillettantismus angekränkelt, ist daselbst besonders eine Art von Landkarten, welche zerlegbar und zusammenstellbar sind, ähnlich unseren Geduldspielen. Und solcher Karten liegen mehrere übereinander in einem Kasten. Jede derselben ist etwa $^1/_{10}$ Zoll dick, und die eine ist nach politischen Grenzen, oder Provinzen, die andere nach Flußgebieten, die dritte nach geologischen oder ethnographischen Beziehungen getheilt und kann so, da die Stücke natürlich in ihren oft wunderlichen Windungen genau in einander passen, mit Leichtigkeit zusammengestellt werden.

Eine andere Art von geographischen Hülfsmitteln, oder in diesem Falle „Eselsbrücken“, ist eine mechanische Karte zum Aufsuchen der Städte. An der Seite der Karte ist das alphabetische Verzeichniß sämmtlicher darauf befindlicher Städte. Neben jedem Namen ist ein kleiner Griff. Beim Drehen desselben springt allemal ein kleiner Knopf an der Stelle der Karte etwa einen Zoll in die Höhe, wo die Stadt sich befindet. Wenn die Franzosen sich erst von der ganzen Welt eine solche Karte gemacht haben werden, so wird es vielleicht seltener vorkommen, daß sie beim Abgeben eines Briefes auf der Post fragen: Kassel? liegt das in Deutschland?

Unweit dieser und anderer Unterrichtsmittel hat denn endlich die ärztliche Wissenschaft sich wiederum in Schaustellungen eingefunden. Zunächst erinnern die auch in Deutschland vielbekannten künstlichen Augen an ihren berühmten Verfertiger Boisonneau (Rue de la ferme des Mathurins 28. Paris.). Ganz entsetzlich aber ist der Anblick in Präparaten täuschend nachgebildeter Haut- und Kopfkrankheiten von Vasseur. Es ist komisch zu sehen, wie sich die Beschauer oft unwillkürlich kratzen, als wenn sie in Gedankenschnelle angesteckt worden wären, — von Wachspräparaten.

Wie weit sind wir nun schon vom großen Vestibul abgekommen, welches der Ausgangspunkt dieser französischen Exkursion war. Rasch wieder auf die Grenze zwischen Frankreich und England. Es kostet hier nicht viel Mühe, sich aus einem Lande ins andere zu versetzen, und das Versetzen in ein anderes Land ist sogar nicht einmal ganz so bildlich zu verstehen, als es scheinen könnte, denn es sind nicht nur die Waaren des betreffenden Volkes, welche man jeweilig antrifft, sondern das Volk selbst ist auch da. Es ist eigenthümlich, daß jede Nation beim Betreten des Industriepalastes gewöhnlich schleunigst ihre Produkte und Ausstellung aufsucht, und vorab thuen dies die Engländer. Es macht ihnen besonderes Vergnügen, ihre Pickels, ihre Cakes u. dergl. hier in Paris wiederzufinden. Dann sprechen sie, wie zur Uebung, möglichst viel englisch untereinander, und finden ihre sehr reiche Ausstellung auch besonders schön geordnet, was nun aber keineswegs der Fall ist, denn man verläuft sich regelmäßig jedesmal, wenn man in die unendlich vielen kleinen Wege geräth, die, gleich einem Labyrinthe, wieder ineinander führen.

Wo ich vom Vestibul aus in Altengland hinein guckte über kostbare, vor Allem schwere Silbersachen (Krüge für 4000 Franks) hinweg, fesselte mich eine Zeit lang ein gothischer Tempel, bis ich bemerkte, daß er aus lauter, mit englischem feinem Zwirne bewickelten Rollen bestand. (Waters & Co. in Manchester) haben ihrem Doppelsinn, für Gothik und Nähgarn, die Zügel schießen lassen. Recht gefährlich ist es, einen hier in der Nähe stehenden großen Porzellankandelaber anzusehen, denn er ist so bunt, daß man übel wird und mit den Liebhabereien der Cholera soll man nicht spielen. Da kommt anderes Spielzeug. Wenn die Franzosen in ihrem Spielzeuge, und in ihren Puppenstuben, kokette und anrüchige Scenen der früher erwähnten Art, vorzutragen lieben, so geben die Engländer den Kleinen Bilder vom häuslichen Leben, indem sie die Mysterien des Waschens und Kämmens vorführen. Die englischen Puppen sind den deutschen ähnlicher, wenn auch ihre „Flower girls“ gar zu sehr den mit Blumen überladenen Pfingstochsen — o nein, das ist zu grob — wir wollen sagen den Pfingstlämmern ähnlich sehen.

Im Spielzeug und im Waschgeschirr kann man die Häuslichkeit eines Volkes studiren. Einen wahren Berg von Waschbecken — so groß, daß zur Noth ein kleines Kind das Schwimmen darin lernen kann — haben die englischen Steinzeug- und Porzellanfabrikanten ausgestellt. Aber hier, tiefer in diese Räume eingedrungen, finden wir auch andere Porzellan- und Steinzeug-Gefäße, die nicht stets so bunt, wie der erwähnte Kandelaber, sondern zum Geschmackvollsten zu rechnen sind, was überhaupt vorhanden ist. Eine Vase steht unter Anderem da (von Minton u. Co.) welche mit weißen Liliensträußen auf blaßgrün-grauem Grunde leuchten, wie Gletscher im ersten Morgenschimmer. Vasen von ähnlicher Größe (5 Fuß) Schönheit und naturgetreuer Blumen-Dekoration (auf den Bauch des Gefäßes gemalt) sind von Copeland u. Sohn geliefert. Porzellantische sind an sich etwas sehr unpraktische Möbel. Wenn sie aber auf ihren Platten Gemälde zeigen, wie ich solche auf Tischen von Goode u. Co. gesehen, so vergißt man gern darüber andere Schwächen. In ganz eigenthümlich dreister Weise sind auf diesen Tischplatten einerseits Schafe im Schnee, andererseits Kühe auf einer Sommerweide dargestellt, welche im Gegensatze zu der sonst oft bei Porzellangemälden üblichen Stimmung in gelbbräunlichem oder sonst manierirtem Tone abstechen, wie Wachen vom Träumen.

Wenn ich nun, ablenkend, plötzlich auf Nachbildungen von Kanzeln und Säulen (aus der Kathedrale von Pisa) stieß und bei diesen Reproduktionen in einer Masse, wie gebrannter Ton, las, daß diese Sachen als Proben eines Systems, Museen und Kunstschulen mit Nachbildungen von Kunstwerken aller Länder zu versehen, bezeichnet sind, so begreife ich doch nicht, was das Wort „System“ sagen will. Hätte der Aussteller gesagt, daß er solche Sachen durch Billigkeit allenthalben einführen wolle, so möchte darauf eher ein Vers zu machen sein.

Hübsche Farbendrucke reihen sich nachbarlich an das Vorhergehende und wenn auch England im Durchschnitt hinter den deutschen Farbendrücken zurückbleibt, so zeichnet es sich doch aus durch hie und da äußerst glückliche Wahl derjenigen Gegenstände, welche sich besonders für die Farbenkontrastmalerei eignen. Das Innere der Omar-Moschee mit dem heiligen Felsen, durch ein fast waagerecht einfallendes Streiflicht beleuchtet, ist ein ansprechender Beleg dafür. — Was kann es Ihnen für Vergnügen machen, wenn ich Ihnen mittheile, daß Bryceson et Co. im englischen Musiksaale eine Orgel, Bevington et Sons eine desgl., sowie Kirchmann, Alison und Kelly gediegene Pianino's und ein Harmonikum mit 18 Zügen ausgestellt haben. Interessanter dürfte es schon sein, zu erfahren, daß eine Anzahl von hohen Glaskasten, Badekabinette im Kleinen, Bruchbandagen und künstliche Gliedmaßen enthalten. Schauen Sie hier die künstliche Hand, welche Whistkarten hält, zum Zeichen, daß das mit künstlichen Gliedern auch geht. Und dieser Schreiber, wie graziös er die Feder hält. Gymnastische Aparate, Schwenken und Schaukeln, welche sich mit ihren Gummifedern, Riemen und elastischen Zwischensätzen zu der einfachen aus einem Brett an langem Strick zwischen zwei Bäumen befestigten Kinderschaukel verhalten, wie eine Ankeruhr zur Sanduhr. Anatomische Präparate, größtentheils Augen, 600 Spezies zu vergleichender Anatomie. Stiefel für Klumpfüße, wundärztliche Instrumente, von so eindringlicher Beschaffenheit, daß bei dem Gedanken, daß diese Stahlstangen zum Theil dazu bestimmt sind, bis ins Innere eines menschlichen Körpers zu dringen, Einem der Magen wehe thun würde, wenn er es nicht ohnehin schon thäte von dem schändlichen Wasser, welches bei der Hitze auch der wasserscheueste Mensch nicht ganz entbehren kann. Hörrohre bis zu zwei Fuß Durchmesser, und Luft- und Dampfstühle, wohlverstanden für Kamillen- oder ähnliche Dämpfe, fehlen auch nicht. Kurz, für des Leibes Nothdurft in starken und schwachen Stunden hat England zu sorgen nicht vergessen. — Drei lieblich duftende Engländerinnen, so hübsch, daß Sie dreist die Schönheit von dreißig Französinnen zusammen thun können, um diesen dreien das Gleichgewicht zu halten, kreuzen mir eben bei meinen Betrachtungen den Weg. Sie duften gar zu prächtig; der leichte Zug, welcher heute durch Aufsperren aller Thüren entstanden ist, hat mich unter Wind gebracht und es gelingt mir auch, rasch auf die richtige Fährte zu kommen. — Die Londoner Fabrikanten der feinen Wohlgeruchswässer und Seifen senden ihre Zauber auf den Kleidern und Taschentüchern aller Vorübergehenden in die Weite. Herren und Damen, welche diese reizende Industrie vertreten, vertheilen verschenkend kleine Fläschchen mit der Inschrift: Kiss me quick! (Küß mich schnell) und kleine zierlich eingewickelte Seifenstückchen, welche für eine Handwäsche bequem ausreichen. Und während man uns mit Jockey-Wasser von Napoleon Price et Co. bespritzt, erfahren wir von der anderen Seite, daß Dr. Pieße einzig in der Kunst dasteht, Wohlgerüche zu fabriziren. Ganz in morgenländischen Nervendusel versetzt, so daß eine Reihe von Mikroskopen, darunter eins von Roß in London, zum stark vergrößernden Photographiren direkt nach der Natur kaum noch zu fesseln vermögen, sind wir in Ambra und Tausendblumenduft des Dr. Pieße schwimmend um so mehr in der Stimmung die fabelhaften Buntsachen Hindostans mit den Augen zu überfliegen.

Robert Geißler.

mannschaften Beistand zu leisten, werden von der Regierung zwei gewaltige Dampfer, Brenda und Montezuma, ausgeschickt. Mit Proaiant, Betten, Aerzten und Medikamenten reichlich versehen, werden sie im Stande sein, mindestens 500 Schiffbrüchige an Bord zu nehmen und entsprechend zu verpflegen.

Frankreich.

— Die Nachricht von dem Tode Maximilian's ist nun nicht mehr zu läugnen: die Regierung hat gestern noch einmal telegraphisch in Washington anfragen lassen und eine bejahende Antwort erhalten. Der Kaiser theilte diese Bestätigung gestern dem Fürsten und der Fürstin Metternich während der Ceremonie mit, worauf Beide den Industriepalast verließen; der Graf und die Gräfin von Flandern waren bereits gar nicht erschienen. Hier hofft man, der Kaiser Franz Joseph werde doch kommen, und man will sich darauf beschränken, dem östreichischen Kaiserpaare einen intimen Empfang in Fontainebleau zu bereiten. Der hiesige Hof wird nach der Abreise des Sultans Trauer anlegen. Herr Thiers, der morgen über Mexiko das Wort ergreifen wollte, hat in Folge der Todesnachricht seine Rede über diesen Gegenstand vertagt; er wird blos über die Finanzangelegenheit ohne besondere Berücksichtigung Mexiko's das Wort ergreifen.

Italien.

Rom, 29. Juni. Unter dem Geläute aller Glocken, einem unausgesetzten Kanonendonner vom Kastel San Angelo herab, dem Absingen von Lobhymnen durch Tausende von Stimmen erfolgte diesen Vormittag in Sankt Peter die Heiligsprechung der 25 Glaubenshelden. Diesem Akte ging die öffentliche Lesung der Kanonisations-Dekrete vor allen hergekommenen Bischöfen und Geistlichen vorauf; es herrschte während derselben in allen Winkeln der weiten vatikanischen Basilika eine großartige Stille. Der h. Vater pontificirte das Hochamt. Die Pracht der Ausschmückung der Kirche übersteigt alle Vorstellungen; sie hat viel Geld gekostet aber sie ist überladen durch Flitter und Gold, so daß die edle, majestätische Architektur Michel Angelos's unter und durch seidene Gewänder, Teppiche, Brokate, Lampen, Kerzen und Schildereien abgetödtet oder vielmehr begraben erscheint.

Florenz, 29. Juni. Garibaldi ist sehr unzufrieden mit der römischen Emigration. Der jüngste Putsch ist gegen seine ausdrücklichen Befehle in Scene gesetzt worden. Allerdings hatte Garibaldi seinen Sinn geändert, da er noch am 17. für die Aktion sich ausgesprochen. Der Chef Montecchi hat seine Entlassung gegeben und auch Checchetelli, welcher die Affaire vom 20. geleitet, will seine Entlassung geben. Dann bleibt Garibaldi allein an der Spitze der römischen Aktionspartei, und das ist seine Absicht. — Herr Erlanger ist noch immer hier; es will das Geschäft mit der italienischen Regierung noch nicht aufgeben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 5. Juli.

— [Schwurgericht.] Die zweite Anklage, welche am Dienstag zur Verhandlung kam, war gegen die Tagelöhnerfrau Magdalena Fengler, die unverehelichte Marianna Agnes Krzesinska und Michalina Polzin gerichtet und lautete auf schweren Diebstahl im wiederholten, beziehungsweise ersten Rückfalle; von den drei Angeklagten war jedoch nur die erste erschienen und konnte daher nur gegen diese verhandelt werden, wogegen Betreffs der beiden anderen Angeklagten das Verfahren vorbehalten wurde. Am 24. Februar d. J. hatten die Fengler und Krzesinska gemeinschaftlich bei dem Tagelöhner Anton Soltysiak zu Główno einen Diebstahl verübt, indem sie gegen 8 Uhr Abends das an der Stubenthür des S. befindliche Vorlegeschloß gesprengt, die Thür hierdurch geöffnet und aus der Wohnung sodann verschiedene, theils in einem unverschlossenen Kasten, theils frei umher liegende Gegenstände, namentlich mehrere Betten, 2 Tücher, 2 Hemden, eine Schürze, ein Kleid und eine Mütze entwendet und späterhin in Zegrze die gestohlenen Sachen an einen gewissen Ptaszynski zum Verkaufe übergeben hatten; die Polzin sollte ihnen zur Verübung des ganzen Diebstahls die Anleitung gegeben haben. Die Angeklagte Fengler war zwar der That durchweg geständig, jedoch mußte über die Zulassung mildernder Umstände bei dem Widerspruche der Staatsanwaltschaft mit Zuziehung der Geschworenen verhandelt werden, diese verneinten jedoch das Vorhandensein mildernder Umstände und der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte sonach wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 5 Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Endlich erschien noch der Tagearbeiter Mathias Malepszak von hier unter der Anklage eines versuchten, schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle. An dem Vereinigungspunkte der Sandstraße und großen Gerberstraße hierselbst liegt die aus Holz errichtete Semmelbude der Wittwe Julie Binkiewicz, welche letztere dieselbe am Abende des 28. Februar cr. bei ihrem Weggange gehörig verschlossen hatte. Kurz darauf bemerkten die dort vorbeigehenden Schiffer Hüningschen Eheleute, wie zwei Leute an der Bude vorbeipassirten, einer derselben auf einen Moment an die Bude herantrat und gleichzeitig ein Geräusch, ähnlich dem Knipsen eines Messers, hervorbrachte; hierdurch aufmerksam gemacht, setzten die Hüningschen Eheleute ihre Beobachtung fort und nahmen nun wahr, daß, nachdem sich das Manoeuvre dreimal hintereinander wiederholt hatte, der eine von den beiden Männern plötzlich die Thür der Bude öffnete und in der Bude verschwand, während der andere, offenbar in der Absicht, Wache zu stehen, in der Nähe blieb. Hüning holte nun aus einer benachbarten Schenke einige Soldaten zu seiner Unterstützung, bei deren Annäherung der auf der Straße stehen gebliebene Mann sich durch rechtzeitige Flucht rettete; jedoch gelang es ihnen bei ihrem Eindringen in die Bude, sich des zweiten Diebes zu bemächtigen, und wurde in der Person desselben der Angeklagte ermittelt; in der Bude war der der B. gehörige, dort stehende Kasten bereits bis dicht an die Ausgangsthür vorgerückt und fand sich daneben an der Erde liegend ein Stemmeisen. Trotzdem brachte der Angeklagte die abenteuerlichsten Ausreden vor und behauptete zuerst, daß ihn ein Frauenzimmer in die Bude gelockt und dort verlassen habe, und sodann, daß ein Unbekannter ihn auf der Straße angeredet, ihn zum Essen eingeladen, in die Bude hineingeführt und dann die Thür hinter ihm zugeschlagen habe. Die Geschworenen erachteten ihn jedoch im vollen Umfange der Anklage für schuldig, verneinten auch die ihnen über das Vorhandensein mildernder Umstände vorgelegte Frage und wurde Malepszak, da er sich auch bereits im wiederholten Rückfalle befindet, gleichfalls zu 5 Jahren Zuchthaus und fünfjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

In zweitägiger Verhandlung gedieh am Mittwoch und Donnerstag die hierorts wohl auch in weiteren Kreisen sehr bekannte Anklage gegen die beiden Kaufleute B. und F. C. von hier, von denen der Erstere des betrüglichen Bankerotts und der Begünstigung von einzelnen Gläubigern nach erfolgter Zahlungseinstellung, der Letztere der Theilnahme an diesem Verbrechen und beziehungsweise Vergehen beschuldigt war, zum Abschluß. Da das in der Verhandlung vorgeführte Material ein äußerst reichhaltiges und umfassendes war, so müssen wir uns darauf beschränken, nur das Allerwesentlichste daraus hervorzuheben und wollen wir hier zunächst die Belastungsmomente der Anklage entwickeln, denen gegenüber wir die Ausführungen der Vertheidigung in einem besonderen Passus folgen lassen wollen.

Der Kaufmann B. besaß seit einer langen Reihe von Jahren das Grundstück Sapiehaplatz Nr. 9. oder, wie es in dem Hypothekenbuche bekannt ist, St. Adalbert Nr. 4. hierselbst eigenthümlich und betrieb in demselben ein nicht ganz unbedeutendes, kaufmännisches Geschäft, war auch in dem Firmenregister des hiesigen Kreisgerichts als Eigenthümer dieses Geschäfts eingetragen. Seit etwa 4 Jahren hatte er nun dieses Geschäft gänzlich aufgegeben, seine Firma allerdings dessen ungeachtet beibehalten, sich aber in seiner kaufmännischen Eigenschaft nur noch ausschließlich mit dem von ihm als Makler bewerkstelligten Vertriebe des Mehls aus der Wassermühle des Sanitätsraths Dr. Z. in K. beschäftigt, wodurch ihm im Ganzen eine jährliche Netto-Einnahme von durchschnittlich 200 Thalern erwachsen sein soll. Schon hierdurch mit dem Dr. Z. in ziemlich naher Geschäftsverbindung stehend, hatte er sich bestimmen lassen, zu wiederholten Malen für denselben Wechsel mit zu unterschreiben und es scheint, als ob dies Mannöver schon seit einiger Zeit so fortbetrieben und die Wechsel regelmäßig zur Verfallzeit sei es durch Baarzahlung, sei es durch Ausstellung neuer Wechsel eingelöst worden sind; übrigens sollen nach der auch von der Anklage nicht bemängelten Angabe des B. alle seine Accepte auf allen diesen Wechseln lediglich Gefälligkeitsaccepte gewesen sein. Gegen Ende Mai v. J. betrug die Zahl dieser auf Z. und B. umlaufenden Wechsel 9, welche sämmtlich in der Zeit vom 1. Juni bis 28. Juli v. J. fällig waren, und die in ihnen verschriebene Summe repräsentirte einen Gesammtbetrag v. 11210 Thalern. Da brach die Zeit der Vorbereitungen zu dem vorjährigen Kriege und die damit verbundene allgemeine Geldklemme herein und während unter andern Umständen wahrscheinlich irgend ein Arrangement Betreffs dieser Schuldsummen sich hätte mit Leichtigkeit bewerkstelligen lassen, war dies durch die damals im Geschäftsleben sich geltend machende Panik natürlich vollständig unmöglich. Schon der erste Wechsel, welcher, am 1. Juni pr. fällig und über 400 Thaler lautend, sich in den Händen eines gewissen Bernhard Levy befand, konnte nicht bezahlt werden; der Wechsel wurde am 2. Juni protestirt und von dem aufgenommenen Proteste am folgenden Tage dem B. die Benachrichtigung zugeschickt; es wurde sodann aus diesem Wechsel gegen Z. und B. geklagt und zur Verhandlung ein Termin auf den 13. Juni pr. angesetzt, in welchem jedoch keiner der beiden Angeklagten erschien und daher Beide in contumaciam verurtheilt wurden. Nachdem inzwischen am 10. Juni pr. ein zweiter Wechsel über 350 Thlr. fällig geworden und am folgenden Tage zur Protestation gelangt war, ging plötzlich am 15. Juni v. J. ein Antrag, unterschrieben von 4 Personen, sämmtlich Gläubigern des B., bei dem hiesigen Kreisgerichte ein, welcher die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des B. bezweckte und sich außer den vorerwähnten Thatsachen auf die Behauptungen stützte, daß B. sein ganzes Vermögen bei Seite gebracht, sein Haus an F. C., den Mitangeklagten, verkauft und sich zunächst nach Berlin davongemacht habe, wahrscheinlich, um von dort aus nach Amerika weiter zu gehen. Obwohl erst zu später Stunde der Antrag bei Gericht eingegangen war, wurde doch noch an demselben Tage das Kollegium zusammenberufen und um 6 Uhr Abends der Beschluß gefaßt, daß über das Vermögen des B. der kaufmännische Konkurs zu eröffnen, der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Juni 1866 festzusetzen — später wurde der Zahlungstermin durch Beschluß vom 2. Juli p. sogar noch auf den 2. Juni zurückdatirt — und der Gemeinschuldner B. sofort zu verhaften sei. Da B. in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde und es sich auch als unzweifelhaft herausstellte, daß derselbe seinen Aufenthaltsort in Posen gänzlich aufgegeben hatte, so wurden noch an demselben Abende die Polizeibehörden von Berlin, Hamburg und Bremen auf telegraphischem Wege von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt und um Verhaftung des B. im Betretungsfalle requirirt, gleichzeitig auch der Steckbrief hinter B. erlassen. Als gesammtes Aktivvermögen fand der Konkursverwalter in der hiesigen Wohnung des B. weiter nichts, als — einen alten Küchenspind. Da erschien plötzlich am 18. Juni Abends der nach allen Himmelsrichtungen hin verfolgte B. in eigener Person bei dem Konkursverwalter und aus den mit ihm aufgenommenen Verhandlungen ergab sich nun folgendes Sachverhältniß:

Auf seinem am Sapiehaplatze hierselbst belegenen Grundstücke hatte B. eine Hypothekenlast von ungefähr 25–26,000 Thlr. ruhen; namentlich befand sich auf demselben, nachdem unter den Nummern 1, 3, 4 und 5 der dritten Haupt-Rubrik ein Kapital von 2550 Thlr. aus einem städtischen Fonds eingetragen war, in Rubr. III. Nr. 30. ein Kaufgelderrest von 14,950 Thlr. hypothekarisch eingetragen, welcher sich damals im Eigenthum des Herrn v. Gąsiorowski befand und seit 12 Jahren in jährlichen Ratenzahlungen von 1000 und beziehungsweise 1500 Thlr. hatte abgetragen werden sollen. Von diesen Ratenzahlungen hatte der Angeklagte jedoch nur die fünf ersten in einem Gesammtbetrage von 5000 Thlr. entrichtet, wegen der übrigen sich indessen stets Dilation zu verschaffen gewußt und endlich war der ganze Rest der Post von 9950 Thlr. am 1. April v. J. fällig geworden, zu dessen Bezahlung dem Angeklagten noch ein letzter Aufschub von 3 Monaten bis zum 1. Juli v. J. von dem Generalbevollmächtigten des Herrn v. G. bewilligt worden war. Ueber die Theilpost von 5000 Thlr. besaß B. nun zwar zum Theil löschungsfähige, zum Theil dagegen nur privatim ausgestellte Quittungen, indessen ist es nach der bestehenden Gesetzgebung unzweifelhaft, daß das Eigenthum an dieser Theilpost durch die erfolgte Bezahlung derselben auf B. gediehen war und dieser in jeder beliebigen Weise über dieselbe verfügen, sie namentlich auch weiter cediren und solchergestalt versilbern konnte. Diese Theilpost wurde nun von den beiden Angeklagten am 5. Juni v. J. zum Gegenstand eines notariellen Akts gemacht, in welchem B. die Post der erwähnten 5000 Thlr. an den Mitangeklagten F. C. cedirte und dieser ihm die Valuta dafür in der Weise entrichtete, daß er ihm einen Wechsel über 4700 Thlr., fällig am 1. Juli 1876, ausstellte und es außerdem übernahm, zwei Forderungen, welche die Kaufleute Landsberger und D. Gall in einem Gesammtbetrage von 300 Thlr. an den Angeklagten B. hatten, für diesen zu bezahlen.

Fünf Tage darauf ließen beide Angeklagte wiederum bei einem andern Rechtsanwalt einen zweiten, notariellen Akt aufnehmen, dem zufolge B. sein Grundstück Sapiehaplatz Nr. 9. für den Kaufpreis von 28,000 Thlrn. an den Mitangeklagten F. C. verkaufte. Der Kaufpreis wurde nach Inhalt dieses Vertrages vom 10. Juni 1866 derartig berichtigt, daß F. C. die auf dem Grundstücke ruhenden Hypotheken in einem Gesammtbetrage von 25,500 Thlr. übernahm, sodann dem B. drei Wechselaccepte ausstellte, deren erstes im Betrage von 800 Thlrn. als Fälligkeitstermin den 20. September pr., das zweite über 600 Thlr. den 6. Januar cr. und das dritte über 692 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. den 6. April d. J. enthielt, und den Rest des Kaufschillings mit nunmehr 407 Thlrn. 18 Sgr. 9 Pf. an B. in baarem Gelde auszahlte. Noch an demselben Abende nach Abschluß dieses Kaufvertrages verließ B. Posen und begab sich nach Berlin, wohin er alsbald auch seine Frau und seine Wohnungseinrichtungen sich nachkommen ließ. (Schluß folgt.)

Die Sache endete mit der Freisprechung beider Angeklagten, und sofortigen Freilassung.

— Der hiesige Serviskassen-Rendant, frühere Polizeikommissar Tauer, in dessen Geschäftsführung sich, sei es schon von früher, sei es aus der vorjährigen Mobilmachung her, beträchtliche Unregelmäßigkeiten eingeschlichen haben sollen, ist, nachdem er von einer Badereise plötzlich hierher zurückgekehrt war, jedoch Posen seit einigen Tagen wieder verlassen hatte, gestern in einem Walde bei Reisen als Leiche gefunden worden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Ueber die Höhe des ihm zur Last fallenden Kassendefekts schwanken die Angaben zwischen 2000 und 8000 Thlr.

— Direktor Dr. Sommerbrodt hat einen Ruf nach Dessau als Herzogl. Anhaltischer Konsistorial- und erster Schulrath abgelehnt.

— Dem „Tygodnik katolicki“ wird über die erste Audienz des Erzbischofs Gr. Ledochowski beim Papst aus Rom berichtet: „Der Herr Erzbischof Gr. Ledochowski hatte bald nach seiner am 4. Juni erfolgten Ankunft eine Audienz beim heiligen Vater, der ihn überaus freundlich und gnädig empfing. Der Herr Erzbischof hatte die Freude, daß er sich vor dem heiligen Vater die frommen Gefühle seiner Diözesanen für die Person desselben und den apostolischen Stuhl durch einen in die Augen fallenden und greifbaren Beweis rühmen konnte; denn hinter ihm her wurde von zwei kräftigen Männern eine mit nahe an 50 Pfund Gold gefüllte Vase getragen, die er zu den Füßen des heiligen Vaters niedersetzen ließ. Der Werth des als Peterpfennig dargebrachten Goldes soll 53,000 Fr. betragen haben.“

— [Hebewerk.] Nachsuchungen in der Warthe haben ergeben, daß im Laufe der Jahre, hauptsächlich auch während des hohen Wasserstandes, eine große Anzahl Floßhölzer, vorzüglich die schweren Eichenstämme, im Strome versunken sind, die man mangelhafter Vorrichtungen halber nur sehr vereinzelt wieder zu Tage befördert hat. Auch bei Posen sollen sehr viele dieser Hölzer auf dem Warthegrunde liegen. Um dieselben an's Land zu haben, läßt die kgl. Regierung gegenwärtig in der Cegielski'schen Fabrik eine Hebelade, 16' 10'' hoch, erbauen, die in wenigen Tagen in Thätigkeit treten wird. Dies Hebewerk kommt auf einen sehr fest gebauten ungefähr 25' langen Kahn, der bei einem Tiefgange von 3½' oben eine Breite von 12¾' hat, unten 10¾' breit ist. Der Kahn steht in der Nähe der Anders'schen Badeanstalt auf der Warthe, woselbst auch die Zurichtungen zur Aufnahme der Hebelade stattfinden. Die Lade wird auf und zwischen starke Balken gestellt und an jeder Seite von zwei Streben gehalten. Ueber der Lade befindet sich ein Krahn zur Anbringung des Taues resp. der Kette. Das Hebewerk wird mittelst der Winde in Bewegung gesetzt. Die gehobenen Hölzer werden den Besitzern wohl, so weit dieselben durch den Stempel nachgewiesen werden, gegen Erstattung der Hebekosten zurückgegeben werden.

— Der Landwehrverein begeht am nächsten Sonntage im Eichwalde sein erstes Sommerfest. Der Ausmarsch findet vom Kanonenplatze aus statt. Im Walde: Festrede, Konzert von der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments, volksthümliche Spiele, Tanz im Freien.

Die Volksliedertafel unter der Leitung des Herrn Borowicz hat sich bereit erklärt, das Fest durch einige Gesangaufführungen zu verschönern.

An demselben Tage hält auch der Rettungsverein sein Sommerfest im Eichwalde ab.

k Buk, 3. Juli. [Feuer.] Bei dem in vergangener Nacht stattgefundenen Gewitter schlug der Blitz in eine Scheune des Ortsschulzen Schulz zu Kopanke-Hauland, Opalenicer Polizeidistrikts, ein, und zündete. Die Scheune brannte nebst darin befindlichen Geräthschaften, als: Häckselmaschine 2c., alsbald nieder.

ƺ Birnbaum, 4. Juli. Der erste Jahrestag des glorreichen Sieges bei Königsgrätz ist auch bei uns feierlich begangen worden. Das Magistratsbureau hatte geflaggt. Am Abende versammelte sich im Schützenhause eine Anzahl von Wehrleuten die den vorjährigen Feldzug mitgemacht haben, in Verbindung mit dazu eingeladenen Gästen. Bürgermeister Mack hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er auf die hohe Bedeutung des Tages hinwies, und schloß mit einem Hurrah auf Se. Maj. den König. Darauf brachte ein Wehrmann ein Hoch aus auf die kgl. Prinzen und die Heerführer. Unter Musikbegleitung wurde sodann „Heil Dir im Siegerkranz“ angestimmt. Diesem Theile des Festes folgte ein gemeinschaftliches Mahl und Ball. In der Stadt und Lindenstadt war die Illumination am Abende eine fast allgemeine, und Hunderte von Menschen durchwogten die Straßen. Die Centralstelle war der Markt, wo zur Ergötzung des Publikums Apotheker Reinhard und Rechtsanwalt Vatiché bengalische Flammen abbrannten. Jeder Flamme folgte ein hundertstimmiger Freudenruf.

= Kosten, 4. Juni. [Feuer.] In dem Dorfe Alt-Boyen bereitete eine Komornikfrau Sonntag den 30. v. M. in den Vormittagsstunden das Essen bei dem im Kamin brennenden Feuer, entfernte sich alsdann aber auf einige Zeit zu ihrem in dem Pferdestall beschäftigten Ehemann und ließ ihr fünfjähriges Kind in der verschlossenen Stube zurück. Ehe sie jedoch zurückkehrte, stand das Haus schon in hellen Flammen und das Kind wurde durch die unverzeihliche Fahrläßigkeit seiner Mutter von denselben mit verzehrt.

× Rogasen, 3. Juli. [Neue Posteinrichtung.] Vom 1. Juli d. J. ab, wird in den an der Poststraße zwischen Murowana-Goślin und Rogasen gelegenen Orte, Lang-Goślin eine königl. Postexpedition eingerichtet. In Folge dessen wird die Personenpost zwischen Murowana-Goślin und Schocken aufgehoben, dagegen eine solche zwischen Lang-Goślin und Schocken eingerichtet. Beichaisen werden zu dieser Post in Schocken nach Bedürfniß gestellt, in Lang-Goślin jedoch nur für solche Passagiere, welche mit den anschließenden Posten von und über Murowana-Goślin kommen.

Die Zwischen Posen und Nakel sowie zwischen Posen und Wągrowiec kursirenden Personenposten halten in Lang-Goślin 10 Minuten. Reisende, welche diese Posten von Lang-Goślin aus benutzen wollen, können nur dann befördert werden, wenn in den betreffenden Wagen Plätze leer sind. Vom obigen Tage ab kommen die beiden Personen Posten von Posen hier 10 Minuten später an als bisher und gehen auch 10 Minuten später nach Nakel resp. Wongrowiec weiter.

Rawicz. — Am 26. Juni Vormittags 10 Uhr brach in dem Walde zu Jeziora in der Schonung Feuer aus, welches circa 5 Morgen in dem Zeitraum von kaum 4 Stunden in Asche legte. Es scheint ruchlose Brandstiftung zum Grunde zu liegen. (R. Kr. Bl.)

ⵌ Kreis Samter, 3. Juli. [Ein Selbstankläger; Schützenwesen.] Vor mehreren Tagen meldete sich bei der Polizei in Wronke ein Schuhmachergeselle, vorgebend, daß er aus Graudenz gebürtig sei, und erklärte, daß er es gewesen, der die herrschaftliche Scheune in Boruszynko angezündet habe. Als Grund dieser ruchlosen That gab er das große Elend an, in welchem er sich befunden, da er schon lange Zeit arbeits- und brotlos herumirre. Aus Verzweiflung entschloß er sich endlich zu dieser Brandstiftung, um hierdurch Gelegenheit zu finden auf mehrere Jahre Obdach und Unterhalt zu erhalten. In Folge dieses Geständnisses wurde nun dieser Mensch nach Samter transportirt und dem dortigen Gerichte übergeben. — In Pinne ist es zwischen der dortigen Schützengilde und der Kommunalbehörde zu einem Konflikt gekommen. Erstere, zur Zeit wo die Provinz Posen zum Königreich Polen gehörte, unter der Regierung des Königs August gegründet, erhielt unter mehreren andern in der Stiftungsurkunde enthaltenen Gerechtsamen auch die Zusicherung, daß der jedesmalige Schützenkönig von den städtischen Abgaben befreit bleiben soll. In Folge dessen sind auch die Schützenkönige daselbst niemals zu den städtischen Abgaben herangezogen worden. Bei Revision der Kämmerei-Kassen-Rechnungen letzter Jahrgänge hat jedoch die Stadtverordneten-Versammlung diese Befreiung bemängelt und beschlossen, dieselbe für die Zukunft nicht mehr gelten zu lassen. Der Magistrat dagegen theilt diese Ansicht nicht, behauptet viehmehr, diese Befreiung könne ohne Entschädigung an die Schützengilde, welche im Wege der Ablösung herbeizuführen sei, nicht aufgehoben werden, und ist daher bei der königlichen Regierung deshalb vorstellig geworden. Letztere entschied dahin, daß die Befreiung nicht nur aufzuheben sei, sondern erachtet auch das zeitherige Bestehen für rechtsungültig, weil §. 4 der Städteordnung jede persönliche Befreiung aufgehoben wissen will. Der Magistrat, der diese Befreiung für keine persönliche, sondern für eine der Schützengilde garantirte Rechtswohlthat ansieht, hat sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigt, und gegen dieselbe remonstrirt. Man ist auf das Endresultat gespannt.

ⵌ Zirke, 4. Juli. [Patriotismus. Wohlthätigkeit. Verschönerung der Stadt.] Der Jahrestag der Schlacht bei Königgrätz ist auf verschiedenen Dörfern unserer Gegend ebenfalls festlich begangen worden. So hat der Herr Gutsbesitzer Wyczynski zu Mylyn die in seinem Dorfe vorhandenen fünf Kombattanten, welche bei Königgrätz mitgefochten, in seiner Behausung versammelt und aufs Beste bewirthet. — Der Domainenpächter T. in Grobia, welcher durch seine reichen und häufigen Spenden an die hiesigen Armen sich schon hervorgethan, hat jüngst wiederum einige Wispel Kartoffeln unter dieselben vertheilen lassen. — Die Verdienste, welche unser Bürgermeister Herr Fritz sich bereits um die Verschönerung unserer Stadt erworben, hat derselbe neuerdings durch die Bepflanzung eines Theils derselben mit Frucht- und Zierbäumen vergrößert. Unser Städtchen hat durch die unermüdliche Thätigkeit dieses Herrn auf diesem Gebiete in wenigen Jahren eine ganz andere Physiognomie angenommen.

§ Bromberg, 4. Juli. [Gedenkfeier; Schwurgericht.] Wie in allen Garnisonstädten, ist auch bei uns der gestrige Gedenktag an die im vorigen Jahre sieggekrönte, glorreiche Schlacht bei Königgrätz in militärischen Kreisen festlich begangen worden. Vormittags war vor dem Herrn Divisionsgeneral Herrn von Weyhern eine große Parade über das 21. Infanterie-Regiment und die 2. Schwadron des 4. Ulanen-Regiments auf dem großen Exerzierplatze an der Danziger Chaussee. Zu Mittage dinirte das gesammte Offizierkorps im Erholungssaal, der von dem zeitigen Oekonomen der Erholungsgesellschaft, Herrn Richert, was besondere Anerkennung verdient, im patriotischen Sinne höchst geschmackvoll mit vielen preußischen Fahnen, Bannern, Blumen, Bouquets und Guirlanden, womit namentlich die im Saale befindlichen Säulen von oben bis unten umwunden gewesen, dekorirt war. Den Haupteffekt der Dekoration bildeten aber die aus Blumengruppen, welche terassenartig aufstiegen, hervorragenden und mit Lorbeerkränzen geschmückten Büsten Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin, Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen u. s. w. Bei dem Diner, wie auch vorher schon bei der Parade, brachte der Herr Divisionsgeneral das Hoch auf Seine Majestät den König aus, in das alle Festtheilnehmer begeistert einstimmten. Während der Tafel musicirte in einem Nebenzimmer, da das Orchester nicht ausreichte, die gesammte Militärkapelle. Da alle Arrangements so zweckmäßig getroffen, so herrschte bis zum Schlusse des Diners eine freudige, gehobene Stimmung. Abends hatten die Mannschaften kompagnieweise in verschiedenen größeren Lokalen der Stadt Tanzbelustigungen, nachdem sie vorher mit Butterbrot und Schinken resp. Braten und Baierisch Bier beköstigt worden. An jedem der Belustigungsorte waren einige Offiziere anwesend. Die Stadt war während des gestrigen Tages mit preußischen Flaggen geschmückt, die von allen öffentlichen und vielen Privatgebäuden herabweheten.

Getrübt wurde der gestrige Tag durch einen Unglücksfall, der namentlich in Offizierkreisen schmerzlich empfunden ward. Um 8 Uhr Abends wurde nämlich der Ulanen-Lieutenant von Mühlbach, der am Sonntage (siehe Nr. 152 d. Z.) noch im Offizier-Steeple-chase siegte und den Ehrenpreis des Vereins gewann, auf seinem Zimmer todt gefunden. Eine Kugel aus einem Revolver war ihm durch den Kopf gefahren; er lehnte mit dem Kopfe an der Rückseite des Sophas und hielt noch den Revolver, der sich wahrscheinlich von selbst entladen hat, mit beiden Händen krampfhaft fest. Unvorsichtigkeit resp. Fahrlässigkeit ist sonach die Todesursache eines jungen, talentvollen und beliebten

Offiziers (er war höchstens 25 Jahre alt), der sich noch wenige Stunden vorher beim Diner in so heiterer Stimmung befunden, und sich auf den Abends stattthabenden Ulanenball, zu dem er eben von einem seiner Kameraden abgeholt werden sollte, recht herzlich gefreut hatte.

R. Gnesen, 4. Juli. [Erinnerungsfeier.] Der erste Jahrestag des ruhmreichen Sieges bei Königgrätz ist auch hier wie im ganzen Lande freudig und festlich begangen worden. Viele Häuser hatten geflaggt. In der evangelischen Schule fand eine von dem Rektor, Prediger Fließ, geleitete Feierlichkeit statt, bei welcher derselbe den Schülern die hohe Bedeutung des Tages auseinandersetzte. Auch das Gymnasinm hielt in seiner mit Blumen festlich geschmückten Aula einen Aktus ab; derselbe ward eingeleitet und geschlossen von einem für den Tag passenden Gesange des Schülerchors und bestand hauptsächlich in einem Vortrage des Gymnasiallehrers Dr. Müller, welcher in kurzen und scharfen Zügen einen Abriß der Geschichte des vorjährigen Krieges und besonders seiner Entscheidungsschlacht gab. Daran schloß sich eine Rede des Direktors Dr. Methner, das Thema behandelnd, welche geistigen und sittlichen Mächte haben im vorigen Jahre den erfreulichen und raschen Ausgang ermöglicht und welche Lehren daraus für die Schule zu entnehmen seien. — Um 2 Uhr vereinigte sich mit dem Offizierkorps des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49., welches vor einem Jahre seine Blut- und Feuertaufe erhalten, auch seinen, hier noch unvergessenen, beliebten und braven Obersten v. Wietersheim auf dem Schlachtfelde gelassen, eine große Anzahl von Personen aus Stadt und Umgegend zu einem Festmahle im Saale der Loge, bei welchem in verschiedenen Toasten die Stimmung des Tages ihren Ausdruck fand. Die Mannschaften der beiden hier garnisonirenden Bataillone genannten Regiments feierten gleichfalls den Tag. Auf dem Exerzierplatze hatten die einzelnen Kompagnien Bivouaks bezogen und es entwickelte sich dort, belebt durch Musik, ein reges heiteres Leben bis in die, durch brennende Theertonnen erhellte Nacht hinein.

Gewinn-Liste
der 1. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Thaler sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute beendeteen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

19 (30) 50 76 80 111 78 97 (30) 339 89 506 603 (100) 68 779 809. 1019 39 43 95 190 216 63 315 422 517 21 613 80 701 38 39 817 49 55 78 938 94 (30). 2009 15 (500) 40 207 24 69 357 (30) 67 441 85 (30) 513 610 37 730 62 859 (50). 3071 75 77 109 46 327 39 52 54 82 500 20 (30) 27 98 804 10 (30) 930 39. 4030 31 115 34 80 231 (30) 38 51 52 84 302 9 68 84 417 32 48 59 527 49 77 614 28 776 859 83 89 963 (30). 5010 (60) 13 (30) 68 79 (50) 93 94 106 15 216 92 309 60 404 8 9 (40) 48 513 19 27 67 603 22 25 67 88 709 36 48 979. 6038 40 76 79 155 (40) 497 500 9 47 49 607 21 (30) 50 75 725 28 39 944 93. 7147 82 205 (30 77 413 17 25 41 54 535 54 700 15 45 78 807 61 74 76 918 (40) 50 52 70 79. 8046 92 197 303 16 96 400 582 97 630 67 86 768 825 (70) 76 913 51. 9037 55 108 20 257 85 (30) 310 25 79 485 89 571 72 77 606 13 47 68 (30) 96 703 66 82 95 804 8 73 980.

10,006 25 69 140 64 227 311 61 69 419 (30) 42 501 42 53 93 97 833 48. 922 57 82. 11,038 156 259 355 89 98 410 16 29 47 524 94 690 (30) 703 890 91 976. 12,064 83 91 102 3 50 82 240 79 314 21 (30) 509 85 697 719 21 812 97 937 (30) 96. 13,140 58 90 224 339 95 435 42 541 (50) 639 45 701 46 88. 849 904 48 81 83. 14,065 77 92 154 302 29 84 443 520 28 53 (30) 87 91 (50) 99 646 72 98 711 17 45 820 902 98 (40). 15,008 12 94 112 34 39 70 231 54 301 91 404 69 96 502 8 52 690 742 94 944 83. 16,024 (50) 50 69 129 32 57 255 81 88 449 88 559 60 72 95 775 83. 17,126 33 46 (40) 75 77 311 26 35 (40) 66 529 46 64 68 615 32 90 (30) 703 17 47 861 938 87. 18,061 105 49 378 461 547 615 40 (30) 88 739 94 810 918 (30) 66 99. 19,021 (30) 79 80 118 30 31 93 278 80 89 396 409 15 42 72 513 48 71 601 57 77 96 751 (30) 55 820 26 913 17.

20,045 112 36 418 23 84 548 55 636 67 725 807 29 41 91 979. 21,019 123 57 203 8 40 58 371 80 414 514 29 73 681 741 87 848 905 16 87. 22,280 (40) 326 36 37 (1200) 89 542 (30) 61 77 630 46 56 726 80 830 934 65 (30). 23,031 (40) 92 156 70 344 47 494 524 49 87 615 61 88 94 964 68 79 (30). 24,072 138 44 228 42 (30) 46 384 (30) 487 517 75 (40) 87 624 65 (40) 78 729 34 (30) 75 831 35 911 71. 25,057 108 45 64 94 (30) 206 37 360 413 (60) 87 542 70 83 712 51 76. 26,012 43 187 (40) 88 269 348 60 429 56 (40) 57 77 90 (40) 503 89 660 801 12 51 982. 27,020 (30) 46 66 (40) 99 (30) 138 59 211 16 434 51 543 (30) 636 701 979. 28,121 237 57 99 330 78 439 58 75 530 32 35 60 64 680 84 714 75 823 977. 29,058 124 34 (50) 36 252 71 406 55 88 510 18 33 99 670 713 800 6 21 36 44 94 950.

30,003 60 63 64 80 154 55 58 63 239 (40) 58 81 314 60 461 512 57 77 90 (30) 607 14 49 89 816 20 (30) 28 962. 31,009 141 53 72 84 95 206 60 66 373 84 533 637 38 42 717 68 83 815 24 961 65. 32,030 45 75 138 61 88 231 312 21 22 403 4 (30) 53 71 79 525 84 615 83 92 794 834 47 81 931 (30) 68. 33,007 53 111 93 257 (60) 68 360 96 426 84 591 92 680 727 77 840 905 41 79. 34,001 44 68 171 89 236 55 311 563 89 681 818 932 37 87. 35,002 60 177 85 293 324 78 80 408 (30) 27 (40) 502 614 36 737 41 (30) 70 76 816 18 43 45 46 66 907. 36,017 30 (30) 46 (30) 146 224 31 54 91 361 418 25 513 27 612 24 36 (30) 758 98 801 24 91 942 (30) 73. 37,022 (50) 78 (40) 130 35 67 73 (50) 90 (30) 238 51 72 300 3 40 68 (30) 411 22 (30) 531 58 (30) 76. 637 50 750 865 923 53 55. 38,068 (30) 75 132 36 246 (40) 96 343 409 28 75 87 517 (30) 45 48 87 652 (40) 59 712 847 86 918 35 40 64 86 (30). 39,007 43 75 76 141 73 215 308 79 456 545 61 652 718 45 62 76 80 964.

40,017 82 83 156 57 271 (50) 75 309 31 494 620 64 820 (30) 23 25 58. 41,021 (50) 52 87 141 (30) 207 406 13 77 78 553 610 60 62 95 727 54 78 807 8 15 26 46 48 957. 42,020 74 86 123 55 82 229 81 (50) 306 517 33 35 72 79 759 (60) 70 (100) 815 31 940 91. 43,024 83 125 (40) 368 417 44 86 504 68 94 (30) 755 92 821 97. 44,049 57 101 13 59 63 (60) 74 253 83 317 50 62 432 48 563 73 641 65 711 816 92 907 19 45 73. 45,012 40 156 60 202 (100) 67 331 423 36 535 69 75 614 15 44 (30) 57 (30) 83 98 705 60 79 84 825 (60) 981 88. 46,098 109 200 66 90 358 469 510 53 622 46 67 81 (30) 98 700 6 8 14 61 815 24 68 74 91. 47,067 126 213 75 317 29 42 (40) 435 77 620 98 736 58 63 71 (40) 98 848 71 929 66 79. 48,021 25 50 119 40 64 88 91 259 318 437 67 514 626 72 727 34 93 836 58 74 909 30 48 (30). 49,055 102 73 93 241 56 331 44 97 562 (30) 65. 664 712 (30) 43 46 803 10 28 922 24 45.

50,190 92 218 30 40 327 86 416 50 549 60 78 665 (30) 796 923 76. 51,051 87 119 244 69 497 523 73 (30) 78 600 25 77 83 97 708 40 (40) 835 (40) 75 96 955. 52,003 22 27 (30) 47 55 77 286 90 92 347 (40) 51 55 73 446 84 94 516 615 74 88 797 851 96. 53,054 71 (30) 99 245 310 31 38 (40) 520 26 (30) 669 759 97 933 41 44. 54,108 286 (40) 90 317 22 40 68 79 460 72 620 53 734 48 832 57 76 (40) 95 984. 55,008 38 164 65 281 (30) 98 (30) 335 69 83 423 526 30 (30) 41 (40) 74 79 635 74 734 69 806 34 901 39 65 73 78. 56,067 223 (40) 67 351 55 440 70 89 548 53 69 (30) 96 875 78 912 88. 56,000 (30) 13 87 99 125 216 21 330 (30) 36 459 76 538 84 611 82 740 866 900 20 27 97. 58,079 (30) 136 247 72 95 313 413 15 99 589 825 31 (30) 92 910 28 72 89. 59,083 109 205 (50) 47 69 341 (60) 456 96 549 57 606 85 724 (30) 821 83 912.

60,002 19 56 61 171 218 (30) 43 80 326 56 67 419 59 (500) 506 600 4: 69 738 50 835 945 64. 61,010 36 37 239 41 54 333 62 86 485 508 608 62 724 31 847 53 81 928 50. 62,011 25 53 138 209 65 340 82 (30) 512 16 32 36 51 65 743 (500) 858 952 82. 63,023 68 91 (1200) 114 31 (30) 32 286 352 472 510 29 38 62 (40) 618 37 (30) 69 70 75 85 737 862 (50) 964 80 (30). 64,006 132 236 79 (40) 86 372 439 58 64 79 84 702 36 928 55 96 (30). 65,014 (30) 23 51 64 87 116 75 209 18 24 29 43 (30) 69 314 432 (30) 519 23 (30) 717 50 93 864 (30) 920 67. 66,063 (3000) 74 75 79 86 123 228 305 (30) 16 30 39 (30) 403 (30) 6 40 549 78 674 (30) 722 859 66 927 (30) 58. 67,014 76 91 267 85 360 87 401 579 654 98 733 48 (50) 49 890 927 57 (30) 88. 68,042 88 100 11 236 93 353 88 456 503 27 700 5 929 32 43 57 (30). 69,052 71 (60) 164 66 207 311 24 48 51 86 489 625 91 731 800 6 7 17 53 91 938 60.

70,014 38 57 103 257 323 404 70 71 510 43 72 625 34 86 724 854 (30) 916 89. 71,013 21 61 225 39 45 56 322 27 53 (30) 64 86 414 532 74 767 (50) 74 83 814 18 19 (30) 66 (30) 915 85. 72,090 97 326 91 419 61 506 9 (50) 18 55 672 (30) 75 77 84 99 779 836 (30). 73,027 153 209 40 353 73 408 22 (30) 505 (40) 37 727 28 33 58 69 801 (40) 912 22 54 85. 74,003 41 54 80 81 84 179 233 49 52 73 (30) 349 86 405 64 86 88 525 (40) 26 53 67 74 704 14 92 (30) 96 813 56 (30) 922 (40) 67 72 74. 75,016 65 102 67 77 94 221 56 375 88 401 (30) 4 (30) 72 (30) 76 (30) 543 67 90 600 10 48 (40) 713 36 47 55 70 84 840 925 26 79 (40). 76,054 121 22 79 211 19 69 311 94 582 89 94 633 746 58 874 82 973 85. 77 050 155 75 96 254 349 408 83 (50) 96 505 28 (60) 82 639 40 49 (30) 87 88 94 712 56 834. 78,050 91 208 31 32 (30) 39 360 71 72 407 (30) 511 59 84 616 58 80 705 15 (30) 37 74 985 79,069 (30) 149 93 259 383 (30) 439 77 604 (30) 25 758 97 862 86 913 87 95 (30).

80,089 148 93 275 366 89 97 425 532 43 65 75 92 623 (30) 865 98 924 (30) 72. 81,005 60 (30) 62 173 98 316 29 418 539 605 17 72 776 840 73 82 990. 82,082 162 68 93 228 41 339 (30) 407 20 538 613 30 39 41 52 719 40 819 945 (40). 83,015 132 35 221 29 310 96 (50) 417 18 70 83 576 (50) 703 5 821 956. 84,009 14 101 62 326 40 53 62 409 552 629 (30) 38 76 833 77 900 49 61. 85,031 98 150 219 40 342 63 429 52 503 88 603 10 13 97 735 41 46 886 906 11 64. 86,062 100 4 21 201 340 61 63 446 86 90 613 62 71 759 74 80 812 31 63 89 (30) 901 (30) 4 22 36 81. 87,100 56 63 225 34 66 87 342 88 483 527 51 58 59 88 678 77 793 816 57 902 72 89 98. 88,017 19 114 (100) 42 50 224 37 304 44 414 38 (50) 500 98 621 37 (30) 53 758 66 825 57 79 92 95 99 942 64 65. 89,013 16 (30) 155 87 88 96 97 221 38 (50) 46 92 352 80 516 27 30 54 59 710 15 52 848 74 77 (40) 94 967 86 (40).

90,006 (30) 27 67 89 182 221 (30) 49 (30) 97 437 513 79 600 (30) 68 723 (40) 33 35 57 80 828 90 946 64 73 87 95. 91,014 23 47 101 71 94 202 40 46 (30) 58 81 329 (50) 67 79 97 402 (40) 19 76 508 42 604 745 64 916 42. 92,006 27 32 46 (60) 49 64 214 68 307 59 492 509 30 52 (30) 69 (50) 94 648 (40) 810 (30) 28 926 83. 93,017 (30) 23 27 117 (30) 34 50 52 67 (30) 79 89 (30) 99 259 85 321 451 (30) 70 525 47 (50) 67 70 89 618 33 55 84 760 70 91 872 905 (30) 31. 94,056 100 12 50 (40) 226 360 77 431 64 80 (30) 550 73 99 644 72 80 83 94 702 14 17 80 832 (40) 37 69 (30) 72 74 76 92 909 37 73 76.

Berichtigung: In der gestrigen Liste heißt es: 16,173, nicht 16,171, — 83,781, nicht 83,784.

Telegramme.

London, 5. Juli. Oberhaus. Lord Derby erklärte bezüglich der Luxemburger Kollektivgarantie: bei Meinungsverschiedenheiten der Betheiligten sei keine Einzelmacht zur Durchführung der Garantie verpflichtet. Niemand könne England eine individuelle Intervention zumuthen, wenn Preußen oder Frankreich die Neutralität verletzten, oder Rußland die Intervention ablehnte. Die Kollektivgarantie hänge von der Ehrlichkeit Aller ab; bei einseitigem Bruche müßten die Mitgaranten erst weitere Maßregeln vereinbaren.

Im Unterhause erklärte Lord Stanley die Hinrichtung Maximilians für eine bedauernswerthe, unpolitische Grausamkeit, eine weitere Meinungsäußerung sei vorerst unersprießlich.

Paris, 5. Juli. Der „Moniteur" meldet: Der Tod Maximilian's ist officiell bestätigt; die Ermordung wird allgemeines Entsetzen erregen. Diese infame Handlung Juarez' drückt seiner Stirn als Vertreter der mexikanischen Republik ein unvergängliches Brandmal auf. Die Verurtheilung aller Nationen ist die erste Züchtigung einer Regierung, an deren Spitze ein solcher Mann steht. Der Kaiser ordnete eine dreißigtägige Hoftrauer an.

Angekommene Fremde
vom 5. Juli.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Dutkiewicz nebst Tochter aus Kamieniec, Frau v. Wollschläger nebst Tochter aus Iwno, Gräfin Bninska und Graf Bninski aus Pamiontkowo und v. Potworowski aus Gola, die Kaufleute Seckbach aus Mainz, Mutius aus Stettin und Dessauer aus Mannheim, Rentier Michalowski aus Bromberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Szoldrski aus Dt.-Poppen, Schubert nebst Frau aus Wielkowies und Waligorski aus Zydowo, Oberstlieutenant v. Kalkstein aus Blotnica.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer v. Karczewski aus Czarnotki und v. Goslinowski aus Kempa, die Landwirthe Schlund aus Küstrin und Klein aus Bromberg.

SCHWARZER ADLER. Bürger Moderski aus Kurnik, Propst Zajdek aus Klecko, Gutsbesitzer Raczewski aus Biezdrowo, Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Bieganowo.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Jagant aus Berlin, Siegert aus Breslau, Lipp aus Pforzheim, Gruner aus Stuttgart und Ernst aus Berlin, Gutsbesitzer Anders nebst Familie aus Pawlowko, Rittergutsbesitzer Graf Czapski aus Poledno, die Oberamtmannsfrauen Anders und Kunath aus Niewierz, Frau Apotheker Mathies nebst Tochter aus Ryczywol, Frau Rentière v. Bourgengneau aus Wablewo O./P.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Danziger aus Leipzig, Kahle aus Hamburg, Goltermann aus Plauen, Monne aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer Nasse aus Kaczkowko, Jauernik nebst Frau aus Nagradowice, Dütschke aus Rombczyn und Hoffmeyer aus Zlotnik, die Gutsbesitzer Burghardt aus Gortatowo, Jänsch aus Jerzykowo, Morgenstern aus Starziny, Vogelsang aus Minikowo.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Baumeister Lange und Konditor Mewes aus Schrimm, die Kaufleute Cohn aus Grätz und Buch aus Buk, Chirurg Kazmierski aus Kosten, Kreistaxator Welsch a. Lobsens.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

In Folge der bevorstehenden Verlegung der hiesigen Jahrmärkte sollen von den der Kommune gehörigen, gegenwärtig auf dem alten Markte aufgestellten Buden **sieben** im Wege öffentlicher Lizitation am nächsten

Montag den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath **Annuß** in der mit Nr. 1. bezeichneten Bude auf dem alten Markte verkauft werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 3. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verloosung der 5prozentigen Stadt-Obligationen zur Errichtung der hiesigen Wasserwerke sind folgende Nummern gezogen worden.

Litt. B. Nr. 36. 53. . . . . à 100 Thlr.
Litt. A. Nr. 38. 61. 132. 176.
283. 350. 489. 507. 624.
673. 755. 786. 927. 1029.
1420. . . . . à 40 Thlr.

Den Besitzern der vorstehend bezeichneten Stadt-Obligationen kündigen wir dieselben mit dem Bemerken, daß deren Valuta nach dem 1. Januar k. J. in unserer Kämmereikasse in Empfang genommen werden kann.

Posen, den 4. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung des Herrn Ministers des Innern müssen die Listen für die Wahlen der Abgeordneten zur ersten Legislatur-Periode des Reichstages des norddeutschen Bundes schon **am 20. d. Mts.** ausliegen. Die Aufstellung der Wahllisten wird auf Grund der polizeilichen Seelenlisten erfolgen.

Indem wir die wahlberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt hiervon in Kenntniß setzen, fordern wir dieselben im Interesse der Erzielung möglichst vollständiger Wahllisten hiermit auf, sich aus den polizeilichen Seelenlisten bei den Herren Polizei-Kommissarien Ueberzeugung davon zu verschaffen, ob sie nach Namen, Stand, Gewerbe und Alter unter ihrer **jetzigen** Wohnungs-Nummer auch richtig eingetragen sind, und etwaige Uebergehungen, Irrthümer und Unrichtigkeiten bis **zum 13. d. M.** unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes, des Alters und der Wohnungs-Nummer in dem Bureau des Stadtsekretärs **Zehe** im Rathhause zur Anzeige zu bringen.

Posen, den 4. Juli 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Als Prokurist des in **Piechanin** bestehenden, sub Nr. 117. im Firmenregister unter der Firma **August v. Delhaes** eingetragenen Handelsgeschäfts des Rittergutsbesitzers August v. Delhaes zu Borówko ist **Emil Dankwarth** zu Piechanin in unser Prokuren-Register unter Nr. 4. zufolge Verfügung von heute eingetragen worden.

Kosten, den 28. Juni 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Kolbenach.

Der hart am Bahnhof **Terespol** belegene Gasthof **(Heinrichs Hôtel)**, worin seit mehreren Jahren die Gastwirthschaft mit bestem Erfolg betrieben worden, mit 30 Morgen Weizenboden, neuen massiven Gebäuden, als: Wohnhaus mit 6 geräumigen Zimmern und Zubehör, 1 Gaststall für ca. 40 Pferde, Scheune und Stallungen, ist zu solidem Preise und günstigen Bedingungen Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Herrn Rentier ***F. Kuntz***, Bromberg, Prinzenhöhe Nr. 1.

Mein Vorwerk ***Kędzierzyn***, 1 Meile von Gnesen, an der Chaussee belegen, bestehend aus circa 330 Morgen des besten Weizenbodens, nebst Wiesen, mit vollständiger Ernte, nebst dem dazu erforderlichen Inventarium, mit neuen Gebäuden beabsichtige ich aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Hierauf reflektirende Selbstkäufer wollen sich portofrei an mich wenden.

Louis Brummer
in **Gnesen.**

Eine kleine **Milchpacht** ist sofort zu vergeben; zu erfragen in der Konditorei Breslauerstr.

Bad Driburg.

Station der Eisenbahn von Kreiensen nach Altenbeken.

1) Die Driburger Quellen gehören bekanntlich zu den an Kohlensäure, Eisen und Mangan reichsten ihrer Art. Die Erwärmung in den Wannen in 5 bis 6 Minuten durch Dämpfe mit möglichst geringem Verluste.
2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch specifische Wirksamkeit in Nieren- und Blasenkrankheiten bewährt.
3) Schwefelschlammbäder.
4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September. Brunnenarzt seit 38 Jahren Medicinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison zu Osnabrück. Näheres in dessen „Balneologischen Aphorismen". Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator ***Vollmer*** zu **Driburg.**

Mein Grundstück **Mullakshausen Nr. 1.**, bestehend aus 2 Häusern, in welchen eine Restauration ist, 3 Mrg. Gartenland — beabsichtige ich aus freier Hand zu verk. ***W. Marecki.***

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen belegenes rentables Grundstück, zum Geschäfte aller Branchen sehr gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Stein-Dachpappen

aus der Fabrik der Herren ***Albert Damska & Co.*** in **Berlin.**
Steinkohlentheer, Asphalt, Dachungsnägel,
sowie Anfertigung kompletter Dachungen und Deckenbelägen unter mehrjähriger Garantie, auch **Portland- und Roman-Cement** empfiehlt
Jos. Pappenheim in Breslau,
Comtoir: Altbüßerstraße Nr. 61., Ecke der Junkernstraße.

Für Bau-Unternehmer.

Thonsteine, Klinker I., II. u. III. Klasse, sowie vorzügliche Hohlsteine, offerirt billigst frei Bahnhof die Ziegelei von

P. Brasch in Moschin.

In der Ziegelei **Biedrusko** stehen **20 Mille Klinker** zum Verkauf.

Ein eiserner Geldspind zu verkaufen Sandstraße 2. 1 Treppe.

Mottenpapier

mit Gebrauchs-Anw. à Blatt 1 Sgr., à Bogen von 8 Blatt 6 Sgr.

Elsners Apotheke.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Siggenweiler, den 4. Januar 1867.

Nachdem ich schon vielseitig von meinen Kunden aufgefordert wurde, Ihren berühmten weißen Brustsyrup beizulegen, erlaube ich mir hiermit, Sie zu ersuchen u. s. w. (folgt Bestellung).

Joseph Strohmeier,
Krämer in Siggenweiler bei Tettnang in Würtemberg.

Niederlagen in Posen bei
Gebr. Krayn, Wronkerstr. 1.
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Hannöversche Lotterie,
Ziehung III. Klasse 8. Juli. 1/4 Originalloose à 4 Thlr. 25 Sgr.,
Frankfurter Lotterie,
Ziehung III. Klasse, 29. Juli. 1/4 Originalloose à 6 Thlr. 10 Sgr. bei
J. D. Katz & Sohn, Wilhelmsstr. 8

Preuss. Lotterie-Loose, Original-, auch Antheile, verkauft und versendet **Sutor**, Landsbergerstraße 47., Berlin.

Lotterie-Anzeige.

Zur ersten Klasse der preußischen Osnabrücker Lotterie, welche am 29. Juli beginnt, empfehle ich ganze Loose à 3 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf. und halbe à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.

M. Dammann,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer in Hannover.

St. Martin 60., 1. Et rechts, eine Wohnung für 210 Thlr., 2. Et. rechts für 190, links für 170 mit Wasserleit. v. 1. Oktbr. zu verm.

In meinem Hause **Graben 6.** im 3. Stock ist zu Michaeli eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Mamroth.

Zwei Wohnungen von je drei Stuben und einer Küche sind sofort zu vermiethen **Ziegenstraße Nr. 20.**

Gutes Logis

für junge Leute mos. Glaubens ist **Taubenstraße 4.**, erste Etage, billig zu vermiethen.

Eine **Schmiede** nebst Wohnung und Garten in **Rataj** bei Posen ist sofort zu verpachten.

J. Borowski,
Schmied.

Gr. Gerberstraße 51. ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Speisekammer u. s. w. vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Markt 40. 2 Tr. ist eine Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Entrée, Speisek., Küche, Holzgelaß, und Zubehör zum 1. Oktober zu verm.

Näheres bei ***Gebr. Korach***, Markt 40.

Schulstr. 12. im 2. Stock 2 St. und Küche f. 85 Thlr. u. 2 kl. Wohnungen à 55 Thlr. zu verm.

Kl. Gerberstr. 14. ist vom 1. Oktober c. eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche 2c. zu vermiethen.

Koenig, Kreisgerichtsassistent.

Eine große **Schlosserwerkstelle,** auch zum **Laden** oder **Wohnung** passend, ist zu vermiethen **Büttelstraße Nr. 7.**

Zum 1. Oktober ist eine freundliche, größere Mittelwohnung in der Beletage Bergstraße 9., Ecke der Wilhelmsstr., zu vermiethen.

Eine helle **Kellerwohnung,** bestehend aus 2 Stuben und Kammer, und außerdem noch 2 kleine Wohnungen, sind vom 1. Oktober ab **St. Martin 70.** zu vermiethen.

Breslauerstraße 2.
ist eine freundliche Wohnung (Bel-Etage) vom 1. Oktober ab und ein geräumiges Zimmer mit auch ohne Entrée im 3. Stock sofort zu verm.

Ein auch zwei möblirte Zimmer sind **sofort** zu vermiethen **Friedrichsstraße 22.**

Zu vermiethen **Wilhelmsstraße 8.** eine Wohnung im 2. Stock im Seitenflügel von 3 Piecen und Küche 2c., Wasserleitung vom 1. Oktober c. ab.

Wilhelmsstraße Nr. 7. ist das frühere **photogr. Atelier** sofort zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 30. ist eine Wohnung in der 3. Etage vom 1. October zu vermiethen.

Ein tüchtiger Feldmessergehülfe, welcher selbstständig messen kann, gut zeichnet und schreibt, findet alsbald Beschäftigung bei dem königl. Katasterkontrolleur ***Wystrychowski*** in **Guhrau.** Ausweis über die Leistungen durch Atteste wird erbeten. Auch werden daselbst Eleven zur Ausbildung in der Feldmeßkunst und im Nivelliren angenommen.

Ein **Lehrling** findet sofort Unterkommen bei dem Bäckermeister ***Faden***, Mühlenstraße 18.

Verlangt wird: ein Hofverwalter, beider Landessprachen mächtig und der Feder zu den gewöhnlichen Rechnungs-Arbeiten gewachsen. Offerten nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung sub R. M.

Ein verheiratheter Kaufmann, kautionsfähig, mit der Buch- u. Kassaführung, der Korrespondenz und juristischen Arbeiten vertraut, wünscht angemess. Stellung als Disponent, Kommanditist, Sekretair, Bevollmächtigter oder Theilhaber an einem Geschäfte. Geneigte Offerten werden sub ***L. T. # 124.*** poste restante **Posen** erbeten.

Ein Kommis,
der beider Landessprachen mächtig ist, sucht vom 1. August eine Stelle. — Poste restante **Posen** pr. lit. ***P. S.***

In einem Material- u. Kolonialgeschäft sucht ein jung. **Kommis** unter sol. Bedg. eine Stelle. Zu erfr. b. Maurermstr. ***Neumann*** in Buk.

Ein junger Mann, beider Landessprachen mächtig, mit Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht unter höchst soliden Bedingungen eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre ***P. P.*** entgegen.

Zur Verheirathung mit einem gebildeten, thätigen, jungen Manne, der in einer größeren Stadt ein rentables Geschäft besitzt, wird einer gut erzogenen jungen Dame mit etwas disponiblem Vermögen hierdurch Gelegenheit geboten. Agenten verbeten. Gef. Offerten sub Litt. **F. L. 2.** nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämmtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. **Werners Wegweiser für alle Kranke**"

zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz** in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in **allen Buchhandlungen** für **6 Sgr.**, und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden, wie der Hausbesitzer Vietz in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Die Buchhandlung von **F. Franke** in **Rawicz** nimmt Inserate für uns an.

Die Expedition der Posener Zeitung.



Posener Landwehr-Verein.

Sonntag den 7. Juli große Erinnerungs-Feier der glorreichen Siegestage und erstes Stiftungsfest im Louisenhain im Eichwald.

Ausmarsch vom Kanonenplatz Mittags Punkt 1 Uhr.

Alle Kameraden werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Rettungs-Verein.

Am Sonntage **den 7. Juli 1867.** findet bei günstiger Witterung das diesjährige Sommerfest **im Eichwalde** statt.

Die Mitglieder beider Abtheilungen werden aufgefordert, sich Mittags 1 Uhr auf dem Gehöfte des Herrn ***Krzyżanowski***, kleine Gerberstraße Nr. 9., zu versammeln. Der Ausmarsch erfolgt präcise 1½ Uhr über die Gerberstraße nach dem Eichwalde.

Pünktliches Erscheinen wird jedem Kameraden zur Ehrenpflicht gemacht.

Alle Gönner und Freunde des Vereins werden freundlichst gebeten, an dem Feste Theil nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Verloren
ein Schlüssel mit Lederfutter. Wiederbringer Belohnung in der Exped. d. Ztg.

Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung, welcher kleine Gerberstraße Nr. 5. eine verlorene **goldene Broche,** schwarz emaillirt, wiederbringt.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 7. Juli Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag, den 7. Juli Vorm. 10½ Uhr: Herr Prediger Giese. — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Mehlhose.

Montag den 8. Juli, Abends 6 Uhr, monatliche Missionsstunde: Herr Prediger Giese.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 7. Juli früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier. 9 Uhr: Herr Prediger Herwig.

Freitag den 12. Juli Abends 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Herwig.

Garnisonkirche. Sonntag den 7. Juli Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Militär-Oberprediger Haendler. (Abendmahl.)

Ev. luth. Gemeinde. Mittwoch den 10. Juli Abds. 7½ Uhr: Hr. Pastor Kleinwächter

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 27. Juni bis 4. Juli:
getauft: 6 männliche, 7 weibliche Pers.,
gestorben: 4 männliche, 5 weibliche Pers.,
getraut: 7 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 6. Juli Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Jeanette** geb. **Munk** von einem kräftigen Töchterchen zeige ich Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an.

Posen, den 5. Juli 1867.

Heinrich Hertz.

Gestern Nachmittags 3 Uhr starb unser guter, freundlicher **Georg** in Folge der Brechruhr im Alter von 7 Monaten.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Posen, den 5. Juli 1867.

Braun und Frau.

Kellers Sommer-Theater.

Freitag. **Extra-Vorstellung.** Entrée 5 Sgr. **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten von Görner. — Zum Schluß: **Drei und dreißig Minuten in Grüneberg.** Possenspiel in 1 Akt v. Holtey.

Sonnabend. **Die Preußen in Böhmen,** oder: **Der 3. Juli.** Milit. Genrebild in 1 Akt von E. Tegeder. — **Des alten Kriegers Ehrentag,** oder: **Der hundertjährige Greis.** Vaterländisches Liederspiel in 1 Akt. — **Eine verfolgte Unschuld.** Vaudeville in 1 Akt von Pohl. — **Nichte und Tante.** Lustspiel in 1 Akt von Flotow.

In Vorbereitung: (Neu einstudirt) **Die Bekenntnisse.** Lustspiel in 3 Akten von Bauernfeld. — **Haussegen,** oder: **Berlin wird Weltstadt.** Posse von Kalisch.

Volksgarten.

Heute Freitag

großes Konzert.

Anfang 6½ Uhr. Entrée 1 Sgr.

C. Walther. Kapellmeister.

Lamberts Garten.

Sonnabend den 6. Juni

großes Konzert
(Streichmusik).

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

J. Lambert.

Volksgarten.

Sonnabend den 6. Juli

großes Konzert
(Streichmusik).

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr., von 8 Uhr ab 1 Sgr.
Familien zu 3 Personen 5 Sgr.

Montag den 8. Juli: **Sinfonie-Konzert.** 3. A. Sinfonie triomphale von Hugo Ulrich. **W. Appold.**

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 5. Juli 1867. (Marcuse & Maas.)

		Not. v. 4.			Not. v. 4.
Weizen, höher.			**Rüböl**, fest.		
Juli	$93\frac{1}{2}$	93	Juli	$11\frac{1}{3}$	$11\frac{1}{3}$
Juli-August	92	91	Septbr.-Oktbr.	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$
Septbr.-Oktbr.	$77\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	**Spiritus**, fester.		
Roggen, still.			Juli	$19\frac{23}{24}$	$19\frac{5}{6}$
Juli	$63\frac{1}{4}$	$63\frac{1}{4}$	Juli-August	$19\frac{23}{24}$	$19\frac{5}{6}$
Juli-August	57	57	Septbr.-Oktbr.	$19\frac{1}{3}$	$19\frac{1}{3}$
Septbr.-Oktbr.	54	$54\frac{1}{4}$			

Posener Marktbericht vom 5. Juli 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	12	—	3	17	6
Mittel-Weizen	3	2	6	3	7	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	17	6	2	20	—
Roggen, leichtere Sorte	2	12	6	2	15	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	28	9	3	2	6
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	1	5	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	10	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 4. Juli 1867 . . . . } kein Geschäft.
„ 5. „ „ . . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 5. Juli 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $88\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{3}{4}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $81\frac{5}{8}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 61, Juli-August 54, August-Septbr. 52, Septbr.-Oktbr. 51, Herbst 51, Oktbr.-Novbr. $48\frac{3}{4}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Juli $19\frac{11}{12}$, August 20, Septbr. $19\frac{3}{4}$, Oktbr. $18\frac{1}{2}$, Novbr. 17, Dezbr. $16\frac{2}{3}$.

♒ [Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen** ohne Geschäft, pr. Juli 60 bz., Juli-August 54 Gd., ½ Br., August-Septbr. 52 Gd., Herbst 51 Br., Oktbr.-Novbr. 49 Br.

Spiritus leblos, pr. Juli $19\frac{11}{12}$ Gd., 20 Br., August $19\frac{11}{12}$—20 bz. u. Br., $\frac{11}{12}$ Gd., Septbr. $19\frac{5}{8}$ Br., Oktbr. $18\frac{1}{2}$ Br., Novbr. 17 Br., Dezbr. $16\frac{2}{3}$ Br., Frühjahr $17\frac{1}{6}$ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Juli. Wind: NW. Barometer: 28^3. Thermometer: Früh 10° +. Witterung: Trübe, sonst angenehm.

Zweifelhaftes Wetter hat auf die Stimmung für Roggen heute befestigend eingewirkt, der Schwerpunkt des Preislaufs bleibt in dem Juli-Engagement; heute ist Einiges auf diesen Termin gedeckt worden, was eine weitere merkliche Steigerung für denselben zu Wege brachte, auf alle entfernteren Termine blieb das Angebot ausreichend und es gelang den Verkäufern kaum eine kleine Steigerung durchzusetzen. Das Effektivgeschäft ging schleppender als gestern, der Umsatz blieb beschränkt.

Weizen holte auf Termine ein wenig bessere Preise, loko ist das Geschäft sehr still. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis $81\frac{3}{4}$ Rt.

Hafer hat sich von Neuem im Werthe gehoben; beliebt ist besonders disponible Waare und laufender Monat.

Rüböl kaufte man anfänglich zu etwas höheren Preisen als gestern, die Anerbietungen erlangten jedoch das Uebergewicht und man konnte schließlich wie gestern zurecht kommen.

Spiritus machte in der Preissteigerung weitere mäßige Fortschritte. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis $20\frac{1}{12}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 78—92 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $81\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz., Juli-August 76 a $\frac{1}{2}$ bz., August-Septbr. $70\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. $69\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 62—63 Rt. nach Qualität bz., feiner 65 Rt. bz., per diesen Monat $62\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Juli-August $55\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. $53\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Oktbr.-Novbr. $52\frac{1}{2}$ a 52 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 42—51 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $30\frac{1}{2}$—34 Rt. nach Qualität, böhm. $33\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$, galiz. $32\frac{1}{2}$ Rt. bz., per diesen Monat $32\frac{1}{4}$ Rt. nominell, Juli-August $29\frac{1}{4}$ a 29 bz. u. Br., August-Septbr. 27 bz., Septbr.-Oktbr. $26\frac{1}{4}$ Br., Oktbr.-Novbr. 26 Rt. Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—65 Rt. nach Qualität.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., per diesen Monat $11\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Juli-August $11\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{19}{24}$ a $\frac{7}{8}$ a $\frac{5}{6}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Oktbr.-Novbr. $11\frac{11}{12}$ a $\frac{5}{6}$ bz., Novbr.-Dezbr. 12 a $11\frac{11}{12}$ bz.

Leinöl loko $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 21 a $20\frac{5}{6}$ Rt. bz., per diesen Monat 20 a $\frac{1}{6}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August 20 a $\frac{1}{6}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Aug.-Septbr. $20\frac{1}{3}$ a $\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $19\frac{1}{2}$ a $\frac{2}{3}$ bz. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $17\frac{5}{6}$ a $\frac{7}{8}$ bz. u. Gd., 18 Br., August allein $20\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{6}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{3}{4}$—$5\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{3}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{2}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 4. Juli. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 16° R. Barometer: 28. 1. Wind: NW.

Weizen fest und höher, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 85—96 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Juli 93 bz. u. Gd., Juli-August 91 Gd., Septbr.-Oktbr. $77\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bz.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 62—64 Rt., russ. 59—60 Rt., pr. Juli 63—$63\frac{1}{2}$ bz., Juli-August 57 bz., Septbr.-Oktbr. $54\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Gerste loko p. 70pfd. Oderbr. 47 Rt. Br., märk. 48 Br.

Hafer p. 50pfd. loko pomm. 35 Rt. bz., galiz. 33 bz, p. 47/50pfd. pr. Juli-August 34 Br., 33 Gd.

Winterrübsen pr. Juli-August $82\frac{1}{2}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $83\frac{1}{2}$ Gd.

Rüböl behauptet, loko $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juli-August $11\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Septbr.-Oktbr. $11\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd.

Spiritus fest, loko ohne Faß $20\frac{5}{6}$ Rt. bz., pr. Juli-August $19\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ bz., ohne Faß $20\frac{2}{3}$ bz., Septbr.-Oktbr. $19\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ bz, Oktbr.-Novbr. $17\frac{3}{4}$ Gd.

Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. $6\frac{5}{6}$ Rt. bz., pr. Novbr. $6\frac{5}{6}$ bz.

Angemeldet 40,000 Quart **Spiritus**. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 4. Juli. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: Veränderlich, früh 14° Wärme. Barometer: 27" 10'''. — Im Allgemeinen war am heutigen Markte festere Stimmung vorherrschend, der Geschäftsverkehr behielt den zeitherigen Umfang.

Weizen blieb schwach beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 90—98—105 Sgr., gelber 90—96—103 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz.

Roggen gewann festere Stimmung und wurde besonders in Mittelsorten mehr beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. schles. 79—82 Sgr., feinster 83 Sgr. bez., fremder 69—76—79 Sgr., feinster bis 80 Sgr. bezahlt.

Gerste blieb beachtet, p. 74 Pfd. 54—58 Sgr., beste Qualitäten werden mit 59—62 Sgr. bezahlt.

Hafer zeigte sich in vorherrschend fester Haltung, wir notiren p. 50 Pfd. schles. 36—39 Sgr., feinster 40 Sgr. bz., galizischer 34—37 Sgr.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen beachtet, 72—75 Sgr., Futtererbsen a 64—68 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken schwacher Umsatz, p. 90 Pfd. 50—58 Sgr.

Bohnen wenig angeboten, p. 90 Pfd. 80—98 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Umsatz, p. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 38—42 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 60—66 Sgr.

Oelsaaten neuer Ernte wurden belanglos angeboten, p. 150 Pfd. Brutto **Winterrübsen** 174—184 Sgr.

Schlaglein wurde beschränkt gefragt, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 6—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto a 46—48 Sgr.

Rapskuchen schwacher Umsatz, wir notiren a 51—53 Sgr. p. Ctr., pr. Herbstlieferung 47—48 Sgr.

Kleesaat ohne Geschäft, Preise daher nominell, für roth 12—15 Rt., hochf. darüber, **weiß** 10—25 Rt., hochfein darüber.

Thymothee 8—10 Rt. p. Ctr. nominell.

Kartoffeln beachtet, sind 32—44 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. zu notiren, neue 3—5 Sgr. p. Metze.

Breslau, 4. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Juli 61 bz., Gd. u. Br., Juli-August $54\frac{1}{2}$ Gd., 55 Br., August-Septbr. $51\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. 50 bz. u. Br, Oktbr.-Novbr. 48 bz. u. Br.

Weizen pr. Juli $80\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli $45\frac{1}{2}$ Br.

Raps pr. Juli 95 Br.

Rüböl fester, loko $11\frac{1}{4}$ Br., pr. Juli und Juli-August $11\frac{1}{4}$ Br., August-Septbr. $11\frac{1}{3}$ Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{5}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. $11\frac{7}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. $11\frac{2}{3}$ bz.

Spiritus fest, gek. 25,000 Quart, loko $20\frac{5}{12}$ Br., **$20\frac{1}{4}$ Gd.,** pr. Juli, Juli-August und August-Septbr. $19\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 20 Br., Septbr.-Oktbr. $18\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. 17 Br., Novbr.-Dezbr. $16\frac{1}{4}$ Br.

Zink geschäftslos. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 4. Juli 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	100—105	96	92—94 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	97—103	95	91—93 „	
Roggen, schles.	83 —	82	— 81 „	
do. fremder	78—79	75	69—72 „	
Gerste	58—61	57	54—55 „	
Hafer	38—40	37	34—35 „	
Erbsen	70—74	68	64—66 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 4. Juli. **Weizen** 86—88 Rt., **Roggen** 64—69 Rt. **Gerste** 49—54 Rt., **Hafer** $29\frac{1}{2}$—32 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare besser bezahlt, Termine fest und steigend. Loko ohne Faß $21\frac{1}{2}$ Rt. bz., pr. Juli und Juli-August $20\frac{2}{3}$ Rt., Aug.-Septbr. $20\frac{3}{4}$ Rt., Septbr.-Oktbr. $20\frac{1}{6}$ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus gesucht und höher bezahlt. Loko $18\frac{1}{2}$ Rt., pr. Juli $18\frac{1}{2}$ Rt., pr. August $18\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 4. Juli. Wind: W. Witterung: Bewölkt. Morgens 11° Wärme. Mittags 16° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 21 Lth. Zollgewicht) 77—82 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 90—92 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht 61—62 Thlr.

Große Gerste, Erbsen und **Hafer** ohne Umsatz.

Spiritus ohne Zufuhr. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Nürnberg, 2. Juli. Wenn auch die Berichte aus Oestreich und besonders aus England über den Stand der Hopfenpflanzungen theilweise ungünstig lauten, die mittelfränkischen Produktionsbezirke haben sich bei äußerst günstiger Witterung des besten Gedeihens der Pflanzungen zu erfreuen. Die Ernte scheint, wenn nicht ungünstige Witterungseinflüsse eintreten, eine reichlichere und frühere zu werden als im vorigen Jahre. Gleich günstig lauten die Nachrichten Amerikas aus den dortigen Plantagen, wo die Konkurrenz im großen Welthandel nicht ohne Bedeutung sein dürfte. Ueber das Geschäft ist nichts zu melden, und haben bei den geringen Umsätzen keine Preisänderungen stattgefunden. (B. H. Z.)

Saaz, 30. Juni. Bis jetzt stehen unsere Hopfenpflanzungen noch in allen hierseitigen Lagen schön und vielversprechend, und ist die hier obwaltende warme, öfters mit Gewitterregen abwechselnde Witterung ihrem Wachsthume sehr günstig. Von Läusen oder sonst anderem Ungeziefer haben unsere Pflanzungen im heurigen Jahre nicht das Geringste erfahren, weshalb solche hier allenthalben, wie noch selten in einem Jahre, auch sehr rein und vollkommen sind. (B. H. Z.)

Vieh.

Hamburg, 3. Juli. Wir hatten wiederum reichlich frische Zufuhr und war der **Ochsenhandel** demzufolge sehr träge; Preise stellten sich noch niedriger als am Montag. Am Markt waren 567 Ochsen, wovon 477 unverkauft blieben. Für England wurden nur wenige gekauft. — Von **Hammeln** waren 1140 am Markt, die unverkauft blieben. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 4. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** loko und auf Termine sehr fest. **Weizen** pr. Juli 5400 Pfd. netto 155 Bankothaler Br., $154\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juli-August 146 Br., $145\frac{1}{2}$ Gd., pr. August-Septbr. 136 Br. u. Gd. **Roggen** pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 114 Br., 113 Gd., pr. Juli-August 105 Br., 104 Gd., pr. August-Septbr. 100 Br., 98 Gd. **Hafer** fest. **Spiritus** fest. **Oel** geschäftslos, loko 24, pr. Oktober $25\frac{1}{4}$. **Kaffee** lebhafter. **Zink** ganz geschäftslos. — Trübes Wetter.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. **Rüböl** pr. Juli 97, 00, pr. August-Septbr. 97, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 98, 00. **Mehl** pr. Juli 73, 00, pr. August-Septbr. 70, 50. **Spiritus** pr. Juli 59, 50.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
4. Juli	Nachm. 2	28" 0''' 37	+15°4	NW 1-2	trübe. Cu-st, Ni.
4. „	Abnds. 10	28" 0''' 35	+12°8	NW 0-1	trübe. Cu. [1])
5. „	Morg. 6	27" 11''' 86	+12°3	ONO 0-1	trübe. St.

[1]) Regenmenge: 0,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Juli 1867 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß — Zoll.
„ „ 5. „ „ „ „ 2 „ 11 „

Telegramm.

Berlin, 5. Juli. Se. Maj. der König richtete sofort nach Eingang der Nachricht vom Tode Maximilians ein eigenhändiges Kondolenzschreiben an den Kaiser von Oestreich. Eine vierwöchentliche Hoftrauer ist angeordnet.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 4. Juli 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{7}{8}$ bz
Staats-Anl. 1859	5	$103\frac{5}{8}$ bz
do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$ bz
do. 56	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$ bz
do. 1859, 1864	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$ bz
do. 50, 52 conv.	4	91 bz
do. 1853	4	91 bz
do. 1862	4	91 bz
Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$123\frac{3}{8}$ bz
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{5}{8}$ bz
Kur-u.Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	$103\frac{1}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$ B
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{2}$ B
Berl.Börsenh.-Obl.	5	$102\frac{7}{8}$ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$ bz
Märkische	4	$89\frac{7}{8}$ bz
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{8}$ bz
do.	4	$85\frac{1}{4}$ bz
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{8}$ bz
do. neue	4	90 bz
Posensche	4	— —
do.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. neue	4	$88\frac{5}{8}$ bz
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{8}$ bz
do.	4	$84\frac{1}{4}$ bz
do. neue	4	— —
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ B
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	$90\frac{1}{4}$ bz
Pommersche	4	$91\frac{1}{8}$ B
Posensche	4	$89\frac{3}{4}$ bz
Preußische	4	$90\frac{1}{4}$ B
Rhein.-Westf.	4	$92\frac{3}{4}$ B
Sächsische	4	$90\frac{1}{2}$ B
Schlesische	4	$92\frac{3}{8}$ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	$47\frac{1}{2}$ bz
do. National-Anl.	5	$56\frac{1}{2}$ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	65 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	$67\frac{1}{4}$ G
do. 5prz.Loose(1860)	5	$71\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42 etw bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 bz
Italienische Anleihe	5	$49\frac{3}{4}$-$\frac{5}{8}$ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	$60\frac{3}{4}$ B
6. do.	5	$78\frac{7}{8}$ bz
Englische Anl.	5	$85\frac{5}{8}$ G
N.Russ.Egl.Anl	3	$54\frac{1}{4}$ B
do. v. J. 1862	5	$86\frac{1}{4}$ Kl bz
do. 1864	5	$88\frac{1}{2}$ G
do. engl.	5	88 B
do Pr.-Anl. 1864	5	97 bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	kl 64 bz gr 65 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	$92\frac{1}{4}$ bz u G
Pfdbr. n. i. SR.	4	58 bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	$93\frac{1}{2}$ bz
Amerik. Anleihe	6	$77\frac{3}{4}$ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	— —
NeueBad.35fl.Loose	—	$30\frac{1}{2}$ B
DessauerPräm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	97 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	$48\frac{3}{4}$ etw bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 G
Berl. Handels-Ges.	4	$109\frac{1}{8}$ bz
Braunschwg. Bank-	4	$91\frac{1}{2}$ bz
Bremer do.	4	$117\frac{1}{4}$ B
CoburgerKredit-do.	4	80 etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	111 G
Darmstädter Kred.	4	83 bz
do. Zettel-Bank	4	$94\frac{3}{4}$ G
Dessauer Kredit-B.	0	$2\frac{5}{8}$ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	$104\frac{7}{8}$ Post bz
Genfer Kreditbank	4	$27\frac{5}{8}$ etw bz
Geraer Bank	4	104 B
Gothaer Privat do.	4	$96\frac{1}{2}$ B
Hannoversche do.	4	80 G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	$85\frac{3}{4}$ B
Luxemburger Bank	4	$84\frac{3}{4}$ B
Magdeb. Privatbk.	4	92 B
Meininger Kreditbk.	4	92 B
Moldau. Land. Bk.	4	18 et bz v 60 B
Norddeutsche do.	4	$118\frac{1}{2}$ B
Oestr. Kredit- do.	5	76-$\frac{3}{8}$ bz
Pomm. Ritter- do.	4	$94\frac{1}{2}$ B
Posener Prov. Bank	4	99 B
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$152\frac{3}{4}$ bz
Schles. Bankverein	4	$114\frac{1}{4}$ B
Thüring. Bank	4	65 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	$90\frac{1}{2}$ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$108\frac{5}{8}$ bz
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	101 G
do. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$ bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	5	$73\frac{1}{4}$ G
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ bz
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R. S.)	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{3}{4}$ bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	84 B
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	91 bz
do.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ bz
do. Litt. B.	4	$95\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Hamburg	4	$90\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	$87\frac{3}{4}$ B
do. Litt. B.	4	$87\frac{3}{4}$ B
do. Litt C.	4	$87\frac{3}{4}$ B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$ bz
do. II. Em.	4	$85\frac{7}{8}$ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	$85\frac{7}{8}$ B
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ B
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	$85\frac{3}{4}$ B
do. III. Em.	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$ bz
do. IV. Em.	4	$84\frac{1}{4}$ B
do. V. Em.	4	$84\frac{1}{4}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$82\frac{1}{2}$ B
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. 1365	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	68 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 etw bz
Niederschles. Märk.	4	$89\frac{1}{8}$ bz
do. II. o.	4	$86\frac{1}{2}$ G
do. conv.	4	$89\frac{1}{8}$ G
do. conv. III. Ser.	4	$87\frac{3}{8}$ bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ bz
Niederschl. Zweigb.	5	$99\frac{1}{2}$ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$ B
do. Litt. C.	4	$87\frac{3}{4}$ G
do. Litt. D.	4	$87\frac{3}{4}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$ G
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{8}$ G
Oestr. Französ. St.	3	246-47 bz G 234 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	$220\frac{1}{2}$ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ B
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ B
do. v. Staat garant	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ G
Rhein-Nahe v. St g.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ B
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ B
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Starg.-Pos. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ bz
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ G
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{2}$	$34\frac{1}{4}$ bz
Altona-Kieler	4	$131\frac{1}{8}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	$97\frac{1}{4}$ etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	$144\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Anhalt	4	219 B
Berlin-Hamburg	4	155 B
Berl. Potsd. Magd.	4	$214\frac{1}{2}$ B
Berlin-Stettin	4	139 bz
Berlin-Görlitz	4	$67\frac{3}{4}$-68 bz
do. Stamm-Prior.	5	$96\frac{1}{4}$ bz
Böhm. Westbahn	5	$60\frac{1}{2}$ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	$133\frac{3}{4}$ bz
Brieg-Neiße	4	$97\frac{1}{2}$ B
Cöln-Minden	4	$141\frac{1}{8}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	61 B
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{4}$ B
do. do.	5	84 B
Gal. C.-Ludwg.	5	92 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	$149\frac{1}{2}$ bz
Magdeb. Halberst.	4	$191\frac{1}{2}$ bz
Magdeb. Leipzig	4	256 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127 bz u G
Mecklenburger	4	75 bz
Münster-Hammer	4	$91\frac{3}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$90\frac{1}{4}$ bz
Niederschl. Zweigb.	4	92 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	$92\frac{1}{2}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	192 bz
do. Lt. B.	5	166 bz
Oest. Franz. Staat.	5	121-22 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$100\frac{3}{4}$-$1\frac{3}{4}$ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	75 B
Rheinische	4	117 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$29\frac{5}{8}$ bz
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	— —
Russ. Eisenbahnen	5	$76\frac{3}{4}$-$76\frac{7}{8}$ bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	94 bz
Thüringer	4	129 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{5}{12}$ B
Gold-Kronen	—	9. $8\frac{1}{2}$ bz
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. $23\frac{1}{2}$ bz
Napoleonsd'or	—	5 $12\frac{1}{2}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 bz
Dollars	—	1. 12 G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{5}{6}$ G
Fremde Noten	—	$99\frac{3}{4}$ G
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{5}{6}$ G
Oestr. Banknoten	—	$81\frac{1}{8}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$81\frac{3}{4}$ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	122 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B excl.
Minerva, Brgw. A.	5	$31\frac{5}{8}$ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B incl.

Wechsel-Kurse vom 4. Juli.

Amstrd. 250fl. 10 T.	$2\frac{1}{2}$	143 bz
do. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{8}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	$151\frac{1}{4}$ bz
do. do. 2 M.	2	$150\frac{3}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	$2\frac{1}{2}$	6 $22\frac{7}{8}$ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	$80\frac{5}{8}$ bz
do. do. 2 M.	4	$80\frac{1}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	$99\frac{5}{6}$ G
do. do. 2 M.	5	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	$90\frac{3}{4}$ bz
do. do. 3 M.	7	$88\frac{5}{8}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	$110\frac{1}{2}$ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	$81\frac{3}{8}$ bz

Die Börse war heut womöglich noch stiller als gestern, selbst die Papiere, die gestern in gutem Verkehr waren, wie Lombarden, waren viel stiller, doch wurde in diesen und in Kredit noch immer am meisten gehandelt. Eisenbahnen waren ganz unbelebt und matter. Preußische Fonds wenig verändert, die ausländischen Fonds fest bei geringem Verkehr. Wechsel waren mäßig belebt bei guter Haltung. Rumänische Anleihe 62 bz.

Oestr. Franz.-Staatsbahn 121 a 122 gem Oestreich. Südl. Staatsbahn (Lomb.) $100\frac{3}{4}$ a $101\frac{3}{4}$ gem. Russische Eisenbahn $76\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{8}$ gem. Oestreich. Franz-Staatsbahn (Prior.) 246 a 247 gem. Oestreich. Kredit 76 a $\frac{3}{8}$ gem. Oestreich. Loose von 1860 $71\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ gem. Ital. Anleihe $49\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{8}$ gem. Russische Poln. 4proz. Schatz-Oblig. große 65 Gd.

Breslau, 4. Juli. Bei fortdauernder Geschäftslosigkeit waren die Kurse nicht erheblich verändert und nur Italiener circa $\frac{3}{8}$ pCt niedriger. Preußische Fonds fest.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bankaktien $75\frac{1}{4}$-$\frac{1}{2}$-$\frac{3}{8}$ bz. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Reichenbach-Pardub.Pr. —. Bayrische Anleihe —. Amerikaner $77\frac{3}{4}$-$\frac{2}{3}$ bz u G. Schlesisch. Bankverein 114 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $133\frac{1}{3}$ bz. do. Prior.-Oblig. $88\frac{3}{8}$ B. do. do. Lit. D. $95\frac{1}{4}$ B, $94\frac{3}{4}$ G. do. do. Lit. E. $95\frac{1}{4}$ B, $94\frac{3}{4}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C 192 bz u B. do. Lit. B. —. dito Prior.-Obligationen $79\frac{3}{8}$ G. do. do. $95\frac{3}{4}$ B. do. Lit. E. $88\frac{3}{4}$ B. do. Lit. G. $95\frac{1}{4}$ B, $94\frac{3}{4}$ G. Oppeln-Tarnowitz $74\frac{3}{4}$ B. Kosel-Oderberg 61 B. Friedr. Wilh.-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Flau. Amerikaner $77\frac{1}{4}$, Kreditaktien $176\frac{3}{4}$, steuerfreie Anleihe $48\frac{5}{8}$, 1860er Loose $71\frac{1}{4}$, Nationalanleihe $54\frac{3}{4}$, Staatsbahn $212\frac{3}{4}$ a 213.

Wien, 1. Juli. Bei der heute dahier stattgehabten 26. Ziehung der k. k. Oestreich. fl. 250 Loose v. J. 1844 sind folgende 22 Serien zu je 50 Stück Loosen gezogen worden: Serie 26, 433, 484, 499, 517, 533, 567, 691, 765, 958, 1238, 1357, 1484, 1738, 2295, 2484, 2724. 3093, 3543, 3646, 3948, 3970.

Wien, 4. Juli. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Matt schließend.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 60, 40. 5 % Metalliques 59, 80. 1854er Loose 78, 00. Bankaktien 703, 00. Nordbahn 168, 00. National-Anlehen 69, 75. Kreditaktien 188, 50. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 224, 50. Galizier 228, 00. Czernowitzer 174, 50. London 126, 20. Hamburg 93, 25. Paris 50, 20. Frankfurt 105, 80. Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 149, 25. Kreditloose 125, 50. 1860er Loose 88, 60. Lombard. Eisenbahn 188, 00. 1864er Loose 77, 40. Silber-Anleihe 76, 50. Anglo-Austrian-Bank 100, 50. Napoleonsd'or 10, 08. Dukaten 596. Silberkupons 123, 50.

Hamburg, 1. Juli. Bei der heute dahier statttgehabten 21. Ziehung der Hamburger Staatsprämien-Loose von 100 Mark Banko sind folgende 35 Serien zu je 50 Stück Loose gezogen worden: Serie 5, 38, 123, 130, 230, 282, 302, 380, 414, 455, 595, 775, 797, 815, 839, 848, 853, 880, 967, 1034, 1092, 1171, 1227, 12[illegible]4, 1365, 1410, 1527, 1579, 1646, 1657, 1757, 1763, 1768, 1771, 1822.

London, 4. Juli, Mittags. Regenwetter.

Der Bremer Dampfer „Amerika" ist aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Aus **Newyork** vom 3. d. Mts. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110, Goldagio $38\frac{3}{4}$, Bonds $110\frac{3}{4}$, Illinois $121\frac{1}{2}$, Eriebahn $68\frac{1}{4}$, Baumwolle $26\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum 22.

Donnerstag Feiertag.

London, 4. Juni, Nachmitt. 1 Uhr 45 Minuten. Die Haltung der Börse ist matt. Konsols $94\frac{5}{16}$, Amerikaner $72\frac{1}{2}$. Italienische Rente $48\frac{3}{8}$, Silber flau.

Aus **Newyork** ist per atlant. Kabel die offizielle Bestätigung eingegangen, daß Kaiser Maximilian und die Generale Miramon und Mejia erschossen worden sind.

Paris, 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. 3 % Rente 68, 60, Italienische Rente 51, 55, Kredit mobilier 357, 50. Konsols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{2}$ gemeldet.

Paris, 4. Juli, Nachmittags. [Bankausweis.] Vermehrt: Baarvorrath um $3\frac{1}{4}$, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1, Notenumlauf um $44\frac{2}{3}$, Portefeuille um $14\frac{1}{2}$ Millionen Frcs. Vermindert: Guthaben des Staatsschatzes um $15\frac{1}{2}$, Rechnungen der Privaten um $21\frac{1}{2}$ Millionen Frcs.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.